



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

377 (16.8.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345624)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 1.20 — ohne Bestellgeld. Bei erst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Wochensatzkonto 17000 Kurort-Belegungen, Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktions-R. 1, 11 (Wassermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schweigenstr. 10/11 u. Kaiserstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 1—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streits, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Stapellauf der „Europa“

Festlicher Gedenktag der deutschen Schifffahrt

Feierlicher Ausfall in Hamburg

Hamburg, 16. Aug. (Von unserem Sonderbericht-erstatler.) Der Stapellauf des Kloydampfers „Europa“, der heute nachmittag 17.15 Uhr auf der Werft von Blohm und Voß glücklich vollzogen wurde, hatte ganz Hamburg auf die Beine gebracht. Einige Tausend Menschen folgten der Einladung zum Stapellauf, während eine gewaltige Menge als Baumgäste auf den Werftanlagen, auf Dampfern und Booten aller Art dem Ereignis zuschaute. Der Hafen bot mit seinen Hunderten von Fahrzeugen in der strahlenden, herbstlich goldenen Sonne ein prächtiges Bild. Fahnen von allen Farben flatterten über den Wellen, die ein frischer Wind über die Elbe hinabjagte. Deutlich spürte man die freudige Erregung, die die Hamburger Bevölkerung ergriffen hatte.

Die „Europa“ ist heute das größte Schiff, das seit dem Kriege für deutsche Reedereien auf deutschen Werften gebaut wurde. Mit ihren 48 000 Tonnen erreicht sie zwar nicht die Wasserverdrängung der Imperator-Klasse, übertrifft aber um 14 000 Tonnen den bisher größten Kloydampfer „Columbus“. Mit der „Europa“, die mit dem morgigen Stapellauf der „Bremen“ in Bremen ein Schweserschiff von gleichem Ausmaß erhalten wird, greift die deutsche Passagierschifffahrt wiederum entscheidend in den Kampf um das blaue Band ein. Die „Europa“ und „Bremen“ werden für das erste die schnellsten Schiffe zwischen Europa und den Vereinigten Staaten sein. Doch rüstet, wie man in Hamburger Reederkreisen weiß, England bereits zum Gegenangriff. Jedenfalls aber zeigt dieser doppelte Stapellauf, der

Binnen 24 Stunden 2 Riesenschiffe

ihrem Element zuzuführt, wachsenden Latendrang die Reedereien der alten Hansestädte wiederum beherrscht und über wachsende Mittel sie bereits 10 Jahre nach dem Kriege wieder im Konkurrenzkampf mit dem Auslande verpflegen.

Unter den gewaltigen Werftgeräten und ihren staubblauen Konstruktoren, unter hellem Himmel liegt der riesige Schiffstiel, geschmückt mit Flaggen. Winzig klein erscheinen die Menschen, die um den Ozeanriesen wimmeln, wenn sie auch nach Tausenden zählen. Die Tribüne der Ehren-gäste umgibt im Halbkreis den prachtvoll geschwungenen Schnabel des Schiffes. Zwischen der Fahne des Reiches und dem rot-weißen Banner des Norddeutschen Lloyd ist der Platz, wo der Vorkapitän der Vereinigten Staaten Schurman seine launige Lausrede hält, wo dann später der eigentliche Ausfall vollzogen wird. Mit schöner, warmer Stimme erzählt der menschliche und gütliche aller Diplomaten aus der rühmvollen Geschichte des Norddeutschen Lloyd, und scherzend und heiter von den Zwischenfällen des Lebens an Bord eines modernen Ozeanriesen. Und er endet mit einem warmen, tiefempfundnen Bekenntnis zur deutsch-amerikanischen Verständigung und Freundschaft.

Beifall und lautes herzliches Lachen begleitet seine Worte. Dann vollzieht die Tochter des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd den eigentlichen Ausfall. Endlich lösen sich die Ketten. Ein Schuß vom Deck des Riesens verankert der Hanselstahl, daß das schönste Schiff der deutschen Handelsflotte seinen fähleren Leib in die Fluten der Elbe tauchen will. Die Streifen heulen und leicht wie ein Schlitten im harten Schnee gleitet der gewaltige Leib in die Tiefe. Dampf steigt auf, so heftig ist der Druck auf die Gleitbahn. Riesige Wellen schlagen zusammen. Dann liegt der Dampfer still und beschaulich unter dem blauen Himmel, um den Flugzeuge in rauschenden Kurven kreuzen. Ein wildes, begeistertes Hurra aus Tausenden von Rachen grüßt Deutschlands schönstes Schiff.

Vorkapitän Schurman

Hält bei der Ausfallrede eine Ansprache, in der er an die rühmvollen Geschichte des Norddeutschen Lloyd erinnert, und dann fortführt:

„Dies ist ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Norddeutschen Lloyds. Der Stapellauf von zwei großen modernen Dampfschiffen innerhalb vierundzwanzig Stunden wird, wie ich voraussetzen möchte, wahrscheinlich von künftigen Geschichtsschreibern als kennzeichnend angesehen werden für die Wiedererlangung des hohen Ranges unter den nordatlantischen Reedereien, welchen diese Gesellschaft in der Vorkriegszeit jahrelang innehatte. Ich möchte auch hinzufügen, daß, wenn es in der Geschichte der Weltschifffahrt in Friedenszeiten irgend etwas gibt, das der Geschwindigkeit und dem Umfang des Wiederaufbaus des Geschäftes dieser Gesellschaft gleichkommt, mir das nicht bekannt ist. Heute steht der Norddeutsche Lloyd auf der Schwelle einer neuen Epoche. Dieses Schiff ist, wie wir in Amerika sagen, das letzte Wort im Schiffbau. Es ist eines der größten Schiffe und ist mit einem Tonnengehalt von 48 000 Tonnen fast 50 Prozent größer als der „Columbus“, der heute das größte deutsche Fahrzeug ist. Es besitzt eine erstaunliche Geschwindigkeit:

sechs Tage nach Newyork von Bremen

und fünf Tage von den Häfen am Kanal. Ich erfahre mit besonderer Freude, daß die Vorkehrungen für die Sicherheit der Fahrgäste so vollständig sind, wie es die neuesten technischen Errungenschaften gestatten. Als alter Seemann, der beide Meere oftmals überquert hat, lese ich mit einiger Beunruhigung die Ankündigung, einer ausreichenden, kräftigen Verpflegung, die abwechslungsreich ist und selbst dem verwichensten Geschmack entgegenkommt.“ Meine Befürchtung wird durch die weitere Ankündigung, daß ein großes Restaurant vorgesehen ist, in welchem die Fahrgäste, was sie immer zu essen wünschen, bestellen können, erhöht. Darf ich als erfahrener Reisender, der stets gegen Seefahrtsekel gelitten war, die Fahrgäste vor diesen gastronomischen Versuchen warnen, und ihnen lieber die Promenaden- und Sportdeck und die Turn- und Apparate, mit welchen der neue Dampfer so reichhaltig ausgerüstet ist, empfehlen?

Aber der Zeitpunkt für den Stapellauf ist gekommen. Kraft der mir vom Norddeutschen Lloyd übertragenen Machtvollkommenheit gebe ich jetzt diesem Schiff den Namen „Europa“. Ich füge den warmen Wunsch hinzu, daß es stets vom Glück begleitet sein und auf lange Jahre hinaus dazu beitragen möge, unsere beiden Völker enger zu vereinen durch einen für beide Teile vorteilhaften Handel, durch gegenseitiges Verständnis und Freundschaft.“

Der Empfang nach dem Stapellauf

Nach dem Stapellauf fand in der unteren Halle des Verwaltungsgebäudes der Werft von Blohm u. Voß ein Empfang statt, bei dem der Seniorschef der Firma Blohm u. Voß, Dr. Blohm, den amerikanischen Vorkapitän und die Herren vom Norddeutschen Lloyd sowie die übrigen Anwesenden herzlich willkommen hieß. Er gab einen Überblick über die alten Beziehungen der Werft zum Norddeutschen Lloyd und fuhr fort: Die große Aufgabe und das kühne Wagnis, das in einem Auftrag auf zwei solche großen und wertvollen Schiffen liegt, findet bei uns volle Würdigung. Unser ganzes Bestreben und unser ganzes Können ist darauf abgestellt, all das an geistiger und mechanischer Arbeit in jedes Schiff hineinzulegen, was den hohen Anforderungen gerecht werden muß, die die Leistung mit Recht an dieses gewaltige Schiff stellt. Wir leben noch etwas in der veralteten Anschauung, daß Konkurrenz nur nützlich und fördernd ist, und so freuen wir uns, daß auch das Schweserschiff der „Europa“, das bei der Aktien-Gesellschaft Weser in Bremen in Bau ist, jetzt ebenfalls von Stapel laufen soll. Unsere Wünsche für den Lloyd gipfeln darin, daß er den Erfolg mit unserem Schiff erfahren werde, den er erhofft.

Rachdem sodann Direktor Graeffel namens des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd zum Ausdruck gebracht hatte, daß es des Lloyds ganz besondere Freude gewesen sei, die bewährte Werft mit der Aufgabe des Neubaus zu betrauen, überbrachte er allen, die an diesem Meilenstein mitgearbeitet hatten, den Dank seiner Gesellschaft. Darauf begrüßte

der Präsident des Norddeutschen Lloyd Dr. Heinke

den amerikanischen Vorkapitän Schurman in seiner Ansprache. Nachdem er dem Vorkapitän namens des Norddeutschen Lloyd gedankt hatte, daß er es übernommen hatte, die „Europa“ zu taufen, fuhr er etwa fort: Die Tatsache, daß ein Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika diesem unseren jüngsten Zuwachs unserer Lloydflotte selbst das Geleit auf seinen hoffentlich immer glücklichen Lebensweg gegeben hat, ist ein Ausdruck und ein Beweis dafür, daß die Regierung und Volk der amerikanischen Nation den tieferen Sinn unserer mit diesem Neubau verfolgten Ziele richtig verstanden haben; daß nämlich die „Europa“ ein neues Studienlied sein soll zwischen der alten und der neuen Welt, und daß für diese hohe Straße der Weltverkehr das Rechte eben gerade gut genug ist. Zum Schluß der Ansprache hat Dr. Heinke den Vorkapitän, Vermittler der Grube von der deutschen Wasserfronte an das amerikanische Volk zu sein und schloß mit einem Hoch auf die Vereinigten Staaten und ihren Vertreter in Deutschland, Vorkapitän Schurman.

Benesch's Außenpolitik

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter äußerte sich der tschechische Außenminister Dr. Benesch über die tschechoslowakische Außenpolitik und betonte dabei die Wichtigkeit dessen, was Deutschland und Frankreich untereinander beschließen würden. Ein etwaiger Krieg am Rhein müsse sich auch an der Elbe und an der Moldau empfindlich bemerkbar machen. Der Locarnovertrag sei in der Entwicklung friedlicher Verhältnisse in Europa ein guter Schritt vorwärts. Im gegenwärtigen Augenblick bildeten die Anknüpfungspunkte und die Frage der Abänderungswünsche Ungarns hinsichtlich des Vertrages von Trianon die wichtigsten Momente in der Außenpolitik.

Des Großherzogs letzte Fahrt

St. Badener, 15. Aug. (Von unserem nach Badenweiler entsandten Freiburger St.-Mitarbeiter.) Badenweiler, der Lieblings-Aufenthalt unseres toten Großherzogs, ist in dicke Regenschauer gehüllt. In den grauen Himmel flattert die auf Halbmaß gehobene badische Flagge der Schloßkirche im Kurpark. Trauerwetter! Vor dem Badenweiler Schloß halten zwei Gendarmen Ehrenwache. Von Zeit zu Zeit erscheint ein Depeschbote, um die vielen Beileidstelegramme, die aus allen Teilen unseres badischen Landes immer noch eintreffen, abzugeben. Aus dem Kurpark fluten die Menschen in ihre Gaststätten. Mancher verzögert seine Schritte, wenn er sich dem Schloß nähert und blickt zu den Mauern empor, hinter denen die herrliche Halle Großherzog Friedrich II. aufgebahrt ist. Man erblickt am Fenster die Gestalt des Hofmarschalls.

Gegen 7 Uhr abends belebt sich das Bild. Zwischen den dahineilenden Kurgästen erblickt man alte bärtige und würdige Herren im Zylinder, die Brust ordnungsgeschmückt, junge kräftige Gestalten, die Kämpfer des Weltkrieges. Aus allen Teilen des Markgräfler Landes, dem die besondere Liebe unseres verstorbenen früheren Landesherren galt, sind sie herbeigeeilt, um dem letzten badischen Großherzog die letzte Ehre zu erweisen. Die Fahnen und Standarten sind unflor. Bald nach halb 8 Uhr beginnt die Ausstellung. Ein Spalier bildet sich, verdichtet durch die Menge der Zuschauer, unter denen viele sind, die in ehrlicher Trauer des hohen Toten gedenken. Gegen 8 Uhr hat sich das Gendarmerte-Kommando Müllheim vor dem Schloß versammelt und versucht Ordnung in die unübersehbare Menschenmenge zu bringen. Gegen 9 Uhr hat der Regen aufgehört. Ein Wald von umflossenen Fahnen, mehr als ein halbes Hundert, bewegt sich, von roten Fackeln umgibt, vom Kurpark her und nimmt am Schloß entlang Aufstellung. Kurz vor halb 9 Uhr fahren die Wagen ein, die den toten Großherzog und sein Gefolge nach Karlsruhe führen werden. Halb 9 Uhr öffnen sich die Türen des Schlosses. Der Sarg wird auf den offenen Leichenwagen gehoben. Feste ertönt der Trauermarsch „Heilig, heilig ist der Herr...“

Großherzogin Hilda erscheint am Fenster und nimmt Abschied vom toten Gatten. Ein dankbarer Blick fällt auf die unübersehbare Menge, die Anteil an ihrem Schmerz hat. Dann gehen die Glocken mit Trauergeklänge ein. Als der Trauerzug sich in Bewegung setzt, ertönt von fern der letzte Pausenkreis. Die Fahnen senken sich, die Säppler entziehen sich. Der letzte Großherzog Badens hat seine letzte Fahrt zur Residenz angetreten. Vom Hotel Römerbad flattert eine sturmzerzaunte badische Fahne in die fackelerleuchtete Nacht. Im Schloß löschen die Lichter aus...

Noch immer der Panzerkreuzer

Berlin, 16. August. (Von unserem Berliner Büro.) Der Sturm der Erregung über den Panzerkreuzer A, der sich innerhalb der Sozialdemokratie erhoben hat, ist noch immer nicht abgeklungen. Der Führer der sozialdemokratischen Angestelltenorganisation, Aufhäuser, hat sogar im Verein mit der Abgeordneten Toni Sender den Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion aufgefordert, wegen dieser „unerhörten Belästigung“ eine Fraktionslösung einzuberufen, die sich mit der Notwendigkeit neuer politischer Entscheidungen befassen möchte.

Das ist eine ziemlich unverhüllte Drohung, die im Kern das Verlangen nach Zurückziehung der sozialdemokratischen Mitglieder aus dem Kabinett enthält. Ob freilich die Suppe so heiß gegessen wird, wie sie gekocht ist, bleibt vorerst abzuwarten. Die S. P. D. Linke muß schon um der kommunistischen Konkurrenz willen den wilden Mann spielen. Daß sich die Bewegung, wie die Jugendbergspreche hofft, zu einer regelrechten Krise, gar zu einer Spaltung auswachsen werde, ist schwerlich anzunehmen.

Von kommunistischer Seite wird über die Vorgänge im Reichskabinett noch mitgeteilt: Die sozialdemokratischen Minister hätten zunächst in privaten Unterhaltungen die Möglichkeit der Verstimmung ihrer Wähler durch die Verwilligung des Panzerkreuzers hingewiesen. In den offiziellen Kabinettberatungen hätte sich Hermann Müller darauf beschränkt, die Frage aufzuwerfen, ob der Panzerkreuzer nicht ungenützlich auf die Vocarnopolitik einwirken werde. Daraufhin hätte der Vertreter des Außenministers erklärt, Stresemann habe aus Karlsbad wissen lassen, daß er den Bau gerade im Interesse der Außenpolitik für unerlässlich ansehe. Die Kolos war dann die Zustimmung auch der sozialdemokratischen Minister.

Soweit die kommunistische Darstellung. Ob sie in allen Punkten zutrifft, sei dahingestellt.

Vorübergehende Festnahme notgelandeter Flieger in Dänen

Dänen, 15. Aug. Das von Köln kommende Verkehrsflugzeug D 1240 mußte infolge Versagens der Zylinderzonen in der Nähe der Dänener Küsten notlanden. Die Insassen wurden alsbald von französischen Offizieren festgenommen und zur Küste geführt. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt. Nach einigen Stunden gab die Besatzungsbehörde die Maschine wieder frei und die Flieger setzten ihre Fahrt nach Holland fort.

Staatssekretär Schubert bei Stresemann

Besprechung wichtiger politischer Angelegenheiten

Berlin - Paris

□ Berlin, 16. August. (Von unserem Berliner Büro.) Staatssekretär Dr. v. Schubert weist z. B. in Oberhof, um mit Dr. Stresemann die gesamte außenpolitische Lage zu besprechen. Bei der Gelegenheit werden insbesondere auch die Vorgänge erörtert werden, die in der letzten Zeit eine lebhafteste Bemerkung in der deutschen öffentlichen Meinung hervorgerufen haben, so die Ruffeldheimer Affäre, die französisch-englische Mandatvergemeinschaft und andere unerquickliche Begebenheiten, die man mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt, vielfach mit dem jüngst abgeschlossenen englisch-französischen Flottenabkommen in politischen Zusammenhang bringt.

Der Zweibrücker Zwischenfall

dagegen darf erfreulicherweise als beigelegt gelten, er ist in dem von uns schon vor einiger Zeit ange deuteten Sinne bereinigt worden, d. h. die Pariser Regierung hat die Forderung auf Auslieferung fallen lassen, die für sie, wie in einem insischen veröffentlichten Kommuniqué erklärt wird, keine Rolle mehr spielt.

Die Angelegenheit, die — nicht ganz ohne Schuld auch gewisser Berliner offizieller Stellen — sich ungebührlich ausgelebt hat, wird also im Sande verlaufen. Sache der deutschen Justiz wird es sein, gegen die Beschuldigten die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

In diesem Zusammenhang wird auch, wie wir hören, der Fall des Kriminalkommissärs Bauer, der wegen Begünstigung der Zweibrücker Demonstranten aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden sollte, eine befriedigende Erledigung finden.

Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß in Oberhof nun auch die Entscheidung darüber fällt, ob

Dr. Stresemann nach Paris reist oder nicht. Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß der Reichsaußenminister, nachdem sein Gesundheitszustand sich bereits gebessert haben soll, die Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes annehmen wird, indes: das ist vorerst nur eine Vermutung, den definitiven Beschluß erwartet man in Berlin noch vor Ende dieser Woche.

Räumungsfrage und Ostlorenz

□ Paris, 16. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die „Ere Nouvelle“ beschäftigt sich von neuem mit dem Rheinlandproblem und gibt dabei der Sorge Ausdruck, daß bei der Diskussion dieser Frage die Interessen Polens zu wenig gewahrt würden. „Eine Sicherheit, die sich nur auf die Westgrenze erstreckt, schreibt „Ere Nouvelle“, wäre nur eine Karikatur der wirklichen Sicherheit. Wir sind überzeugt, daß sich der Reichskanzler darüber Rechenschaft geben hat, daß die Räumung des Rheinlandes an die Lösung eines Problems gebunden ist, das nicht nur unsere Interessen sondern auch unsere Pflichten berührt.“

„Ere Nouvelle“ ist bereit, eine Räumung des Rheinlandes zuzugestehen, jedoch unter den schon oft gestellten Bedingungen. Es ist möglich, den deutschen Boden von den alliierten Truppen und die deutschen Finanzen von der auf ihnen lastenden Doppelbelastung zu befreien, aber nur gegen eine doppelte Garantie moralischer und materieller Art. Die moralische Garantie ist die Kontrolle des Völkerbundes für den Osten und die lokale Anerkennung der polnischen Grenzen für den Westen. Auf materiellem Gebiet muß ein System geschaffen werden, das uns in den Stand setzt, die Schuld Deutschlands vorzuzahlen zu mobilisieren und das uns einen Ausgleich schafft zwischen unseren Verpflichtungen als Schuldner und unseren Rechten als Gläubiger.“

Das Tagesgespräch von Paris

□ Paris, 16. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die großen englischen Luftmanöver bilden in Paris das Tagesgespräch. Ihre Ergebnisse werden eifrig diskutiert. Man sucht dabei die Chancen abzuwägen, mit denen ein Luftangriff auf Paris abgewiesen werden könnte. Man spricht ganz offen von der Möglichkeit eines solchen Überfalls auf Paris und verlangt mit dem Hinweis auf die raschen Fortschritte der deutschen Luftschiffahrt Veranstaltungen ähnlicher Manöver in Paris. Selbst in Intendenden Kreisen

wird dringend eine Verstärkung der französischen Luftkotte gefordert.

So schreibt heute das linksrepublikanische „Homme Libre“:

„Frankreich muß eine eingebaute und starke Luftflotte haben. Die Furcht vor Repressalien ist die Mutter der Klugheit. Unsere eventuellen Feinde müssen wissen, daß ein Angriff auf Paris oder auf irgend eine andere große französische Stadt mit der Verhinderung ihrer eigenen Hauptstadt beantwortet werden würde. In diesen Tagen wird der Kellogg-Pakt in Paris unterzeichnet werden. Die Vertreter der Völker werden feierlich die Unterschrift unter einen Vertrag setzen, in dem sie sich verpflichten, nicht zum Kriege zu schreiben. England hat durch seine Flottenmanöver scheinbar einen neuen Beweis für die Notwendigkeit solcher Garantien erbringen wollen. Alles muß unternommen werden, um den Krieg zu vermeiden. Vor 14 Jahren sagten wir, wir müssen den Krieg vorbereiten, aber gleichzeitig alle Anstrengungen machen, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Das ist ein Fortschritt. Bei dieser Frage muß man nach beiden Seiten hin Vorkehrungen treffen.“

„Homme Libre“ heißt hier mit seiner Aufforderung, zum Kriege zu rufen, um dabei zu verhindern, den Frieden zu wahren, einen gefährlichen Grundsatze auf, der an einem schweren inneren Widerspruch leidet. Den französischen Linksrepublikanern, die sich zu den Vorkämpfern des Friedens zählen, würde es wohlrat besser anstehen, die allgemeine Abrüstung zu fordern, anstatt den französischen Militärischen den Rücken zu stärken.

Rüsten und mißtrauisch sein!

□ Paris, 16. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Kriegsminister Painlevé wohnte gestern einer Feier für die Einweihung der Wasserwerkstation in Teouong (Kampuchea) bei, an die sich ein großes Bankett schloß. Bei dieser Gelegenheit hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Ich bleibe der Überzeugung, daß die Stunde nicht gekommen ist, um auf die Rüstungen zu verzichten. Jedes Uebermaß an Vertrauen und Grobmut erscheint mir heute gefährlich. Deshalb ist es nötig, Frankreich mit Verteidigungsmitteln auszurüsten, die unser Land vor jedem Angriff zu schützen vermögen. Ich kann ruhig sagen, daß wir heute diese Rüstungen für unsere Verteidigung besitzen.“

Painlevé scheint sich die Angriffe der Nationalisten, die seinen Vorschlag, das Kriegsministerium künftighin Armee ministerium zu nennen, als politische Gefährdung zu hinstellen, sehr zu Herzen genommen zu haben.

Tendenzmeldungen über Griechenland

□ Paris, 15. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Bukarest hat aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß zwei Mitglieder der griechischen Konstitutionspartei am Sonntag in Constanza eingetroffen sind und auf eine Gelegenheit warten, mit dem Exkönig Georg zusammen zu treffen. Es sei möglich, daß nach dieser Unterredung König Georg eine Walfahrt an das griechische Volk erlassen werde. Die griechische Kolonne in Bukarest, die zum größten Teil monarchistisch ist, legt große Hoffnungen auf die nächsten Wahlen in Griechenland.

Deutsche Versicherungsschuld an Polen

Die polnischen Oberschleßischen Gewerkschaften haben jetzt das internationale Arbeitsamt in Genf aufgefördert, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Zahlung von 20 Millionen an Versicherungsgebern endlich erfolgt, die Deutschland dem Friedensvertrag gemäß Polen noch immer schulde. Deutschland hätte die Zahlung dieser Gelder trotz einer kürzlich erfolgten Hoager Entscheidung zurück. Die polnischen Arbeiter befanden sich infolgedessen in einer sehr prekären Lage.

Von zuständiger Berliner Seite wird dazu erklärt, daß Deutschland auf Grund des Artikels 312 des Friedensvertrags tatsächlich an Polen 20 Millionen Mark für die Aufrechterhaltung der Sozialversicherungen und die Auszahlung von Pensionen schulde. Deutschland will diese 20 Millionen aber als Reparationskonto zahlen. Die polnische Regierung verlangt eine direkte Zahlung. Auf eine Entscheidung des Hoager Weltgerichtshofes kann sich Polen bei seinem Vorgehen aber nicht berufen. Im Hong ist kürzlich erst in einem ähnlichen Falle, der zwischen Frankreich und Deutschland schwebte, entschieden worden, daß die Zahlung dieser Versicherungsbeträge über Reparationskonto erfolgen könne.

Kleine politische Mitteilungen

* In dem Büro des Reichspräsidenten ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als der bisherige Regierungsrat v. Erdmannsdorff zum Vizepräsidenten ernannt wurde. Zu seinem Nachfolger ist Baron v. Hügnin-Quene ernannt worden.

* Evangelisch-lutherische Konferenz. Vom 20. bis 25. August veranfaßte die Allgemeine Evangelisch-lutherische Konferenz zur Zusammenfassung des Lutheriums diesseits und jenseits der Grenzen aus Anlaß ihres 50-jährigen Bestehens in Hamburg eine lutherische Konferenz, die insbesondere der Vorbereitung auf den zweiten lutherischen Weltkongress im Jahre 1929 in Kopenhagen dienen soll.

* Fernsprechverkehr Deutschland-Spanien. Dieser Tage wurde in Berlin der direkte Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Spanien und Portugal eröffnet. Damit können alle Orte Deutschlands Ferngespräche nach Spanien und auch nach Lissabon führen. Der Verkehr wird über Fernsprechabteilungen abgewickelt, die Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. mit Paris verbinden. Das Mittelmeer erhält seine Verbindungen nach der Iberischen Halbinsel durch die Ober-Erdleitungen Köln-Paris.

* Konteradmiral Strauß gestorben. Im 88. Lebensjahre verstarb in Berlin der Konteradmiral z. D. Strauß. In ihm verliert die deutsche Marine einen ihrer ältesten Offiziere und die deutsche Kolonialgesellschaft ihren langjährigen Vizepräsidenten und Förderer des Kolonialgedankens in Deutschland.

* Armenministerium hat Kriegsministerium. Nach dem „Petit Parisien“ wird Kriegsminister Painlevé dieser Tage eine Vorlage im Ministerrat unterbreiten, wonach die Bezeichnung Kriegsministerium in Armee ministerium abändert werden soll. Diese Vorlage werde der Kammer nach ihrem Zusammentritt unterbreitet werden.

* Englisches Niesenflugzeug. In den kanadischen Flugzeug-Werkstätten zu Dan wird zurzeit ein Eindecker gebaut, der achtzig Stunden in der Luft bleiben kann und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde zu entwickeln vermag. Mit dem Flugzeug soll versucht werden, den Welt-Dauerflug-Record zu brechen.

Unregelmäßigkeiten in norwegischen Postämtern

— Kopenhagen, 15. Aug. Nach östlicher Meldungen sind in diesen Tagen in Stavanger auf den Postämtern durch die Kriminalpolizei Fingerabdrücke von sämtlichen Beamten genommen worden. Der Grund hierzu ist der, daß seit einiger Zeit eine Reihe von Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, die trotz der Untersuchungen noch nicht klargestellt worden sind. Man erwartet für die nächste Zeit eine gerichtliche Untersuchung.

Häusliches

□ Berlin, 16. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Eine technisch interessante Aufgabe wird z. B. in Charlottenburg durchgeführt. Dort ist man dabei, ein Haus, das wegen Einkurzgefahr geräumt werden mußte, mit Hilfe eines neuen Verfahrens zu heben. Dies geschieht durch Unterbau eines Trägergerüsts, der auf hydraulischem Wege gehoben wird. Die Masse des Gebäudes schließt sich dadurch und können verputzt werden. Das Verfahren stellt sich wesentlich billiger als ein Neubau gewesen wäre.

In diesem Zusammenhang verdient ein Baukandal

erwähnt zu werden, der unter schweigender Duldung der Behörden in Berliner Norden vor sich geht. Auch dieses Haus droht einzustürzen. Die Mieter bekamen in anderen Stadteilen Räume zugewiesen, die sie aber nicht bezahlen konnten. Infolgedessen blieben sie zum großen Teil in ihren alten Unterkünften. Dessen ungeachtet wurde, ohne daß die maßgebenden Behörden sich um den Protest der noch etwa 30 in dem Haus wohnenden Personen kümmerten, mit dem Abbau begonnen. Einer Mietspartei, die im obersten Stockwerk wohnt, ist im wahrsten Sinne des Wortes das Dach über dem Kopf weggenommen worden. Es ist völlig unverständlich, daß die Stadt eine derartige Barbarei zuläßt.

Der Fall Lambach

□ Berlin, 16. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Während man im deutschen Lager über die Räte, in die die sozialdemokratischen Führer durch die Panzerkreuzer-Affäre geraten sind, schadenstoch in breiter Ausdehnung berichtet und den „Bruch der Koalition“ an die Wand malt, kündigt sich bei den Deutschen selbst neue Erschütterung als Folgeerscheinung des Falles Lambach an. Lambach hat nämlich gegen den Ausschluß durch den Landesverband Potsdam Berufung eingelegt. Der Streit wird also nunmehr durch die obersten Parteinstanzen entschieden werden müssen.

Parallel damit läuft bekanntlich ein Ausschlußantrag gegen Herrn Jugenberg, der von der Ortsgruppe Detmold eingebracht worden ist. Die Behauptung des Landesverbandes Westfalen-Ost, dem Wahlkreis Jugenberg, daß es sich dabei nur um den Antrag eines einzelnen Herrn handele, und daß der Antrag infolgedessen sofort zurückgewiesen werden würde, hat sich nicht bewährt, er ist vielmehr, wie der „Jugendliche“ zu melden weiß, an den Landesverband Lippe weitergegeben worden.

Letzte Meldungen

Raubüberfall auf eine Stationskasse

— Düsseldorf, 15. Aug. Drei bewaffnete maskierte Männer überfielen in der vergangenen Nacht die Stationskasse des Bahnhofs Ulem bei Kaiserwerth und zwangen die beiden anwesenden Beamten mit vorgehaltenem Revolver, ihnen die Kasse herauszugeben. Der Kassenbestand betrug nur 21 M. Zwei der Räuber wurden bereits eine Stunde später in Unterroth nach einem kurzen Gensergescheft von einem Streikkommando der Reichsbahn festgenommen, während der dritte, ein kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Verbrecher, in der Dunkelheit entkam.

Schlagwetter-Explosion

— Bochum, 16. Aug. Auf der Baue „Vothringen“ hat sich eine Schlagwetter-Explosion ereignet, durch die zwei Bergleute getötet wurden. Außerdem wurden mehrere Bergleute schwer verletzt.

Kommunistentrawl

— Halle, 15. Aug. Ein Trupp Kommunisten aus Nordhausen begann in dem Städtchen Öhringen große Ausschreitungen. Ein Redner hielt eine Rede, in der er Staat und Gesellschaft in unerhörte Weise beschimpfte und u. a. sagte, Hindenburg gehöre an den Vaternenpfahl. Als die Bevölkerung darüber erregt wurde, entwickelte sich eine Schlägerei, die nur mit Hilfe von der Polizei beendet wurde. Die Polizeibeamten konnten erst nach großen Anstrengungen die Nordhäuser Kommunisten zum Abzug bewegen. Gegen die Anstrengungen, insbesondere gegen ihren Führer, ist Anzeige wegen Landfriedensbruch, Beleidigung des Reichspräsidenten und Beschimpfung der Republik erstattet worden.

Berantretungen in einem Berliner Finanzamt

— Berlin, 16. Aug. Im Finanzamt Klosterstraße in Berlin sind Berantretungen festgestellt worden, in die ein Angestellter des Finanzamts, der 33jährige Leo Wachmann aus Konig verwickelt ist. Wachmann wurde verhaftet, ein Helfer, der 33jährige frühere Bankbeamte Richard Gantner, flüchtete.

Die Untersuchung förderte Listen zutage, auf denen doppelte Unterschriften von derselben Handschrift standen. Es handelt sich um Zurückerstattung und Lohnsteuerbeträge aus dem Jahre 1927. Es wurde festgestellt, daß Gantner die Unterschriften gefälscht und die Beträge für seine Tasche abgehoben hat. Wähler sind acht Fälle bekannt geworden, in denen der Betrag altfide. Ob noch andere Angestellte des Finanzamts an den Berantretungen beteiligt sind, wird zurzeit untersucht.

Die Opfer des Vulkanausbruchs in Niederländisch-Indien

— Amsterdam, 16. Aug. In Ergänzung früherer Meldungen wird zu dem kürzlich erfolgten Vulkanausbruch auf der Insel Palowah in Niederländisch-Indien aus Gola-gola gemeldet, daß der Zahl der Personen, die vor der heutigen Lavaflut im Meer ertranken und dabei ertranken, auf 200 anzunehmen ist, während die Zahl der Verbrannten und unter den Trümmern der Häuser Begrabenen sowie der von niedergehendem Gestein Erschlagenen auf 1000 geschätzt wird. Außerdem sind etwa 400 Personen verletzt.

Verhaftet

— London, 15. Aug. Ein Beamter des englischen Luftfahrtministeriums ist wegen Mitteilung von Amtsgeheimnissen an eine nichtautorisierte Person verhaftet worden.

Griechenlands „Abrüstung“

— London, 15. Aug. Aus Athen wird gemeldet, daß der Oberste Flottenrat den Bau von vier Seekrakerbooten und zwei Torpedobooten beschloßen hat.

Tschischerin Inland verflümmert

— London, 15. Aug. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand Tschischerin sich trotz der von dem Kranken seit einiger Zeit befolgten Vorschriften der Ärzte verschlimmert hat. Tschischerin soll zuerkrankt sein.

Wirtschaftliches • Soziales

Wo bleibt die Senkung der Realsteuern?

Ueber die starke steuerliche Belastung wird seitens der gesamten deutschen Wirtschaft kühnste Klage geführt. Mit Recht hat daher noch kürzlich der Reichsverband des Deutschen Handwerks einen Ausgleich der Belastungen und insbesondere einen wesentlichen Abbau der drückenden Realsteuern gefordert. Gerade auf die letzteren Steuern hat das Handwerk immer wieder hingewiesen, eine Belastung, die umso schwerer empfunden wird, als fast durchweg in den städtischen Kollegien die Vertreter der Gruppen den Vorlagen zur Erhöhung dieser Steuern zustimmen, die sie nicht zu entrichten brauchen. Der Gesetzgeber hat die schwere Notlage von Handwerk und Gewerbe anerkannt und zu ihrer Abhilfe ausdrücklich im § 4a des Finanz-ausgleichsgesetzes vom 10. August 1925 in der Fassung vom 8. April 1927 die Länder verpflichtet, Vorsorge dafür zu treffen, daß die Realsteuern der Heberwerbungen aus der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer, die über den Betrag von 24 Milliarden Reichsmark hinausgehen, in erster Linie zur Senkung der Grund- und Gewerbesteuern und Gewerbesteuern unter das am 31. März 1927 gegebene Maß verwendet werden. Bekanntlich hat das angeführte Gesetz die sogenannte Garantiesumme an die Länder und Gemeinden auf 2,6 Milliarden M. erhöht.

Leider hat man von einer auf Grund dieser Bestimmung erfolgten Herabsetzung der Realsteuerzuschläge, die eine wesentliche Erleichterung gebracht hätte, nichts gehört. Die anspruchsvolle vom Reichsminister der Finanzen dem Reichstag vorgelegte Uebersicht über die Gestaltung der Realsteuern und -ausgaben in den Rechnungsjahren 1924 bis 1925 weist allerdings eindeutig aus, daß die den Ländern vom Reich zugeflossenen Steuerbeträge für 1927 ein Rechnungsergebnis von 2.011.761.153 M. hatten. Somit hätten 611 Millionen M. zur Senkung der Realsteuern im verflochtenen Haushaltsjahr zur Verfügung gestanden. Wie ersichtlich für die Wirtschaft sich eine Verwendung dieser Ueberschüsse in dem vorgeschriebenen Sinne ausgewirkt hätte, mag daraus hervorgehen, daß das gesamte Einkommen an Realsteuern für 1927 (ohne Haus- und Grundsteuer) mit rund 2 Milliarden M. angenommen werden kann. Demnach hätten die Zuschläge zu den Realsteuern, roh gerechnet, um ein Drittel ermäßigt werden können. Die Ueberschüsse für das Rechnungsjahr 1928 sind nach dem Haushaltsplan für 1928 mit 2.217.817.000 M. angesetzt, jedoch voraussichtlich über 800 Millionen M. zur Senkung der Realsteuern im laufenden Haushaltsjahr zur Verfügung stehen. Es wird Aufgabe der Wirtschaftsprüfer in den städtischen Kollegien sein, mit allem Nachdruck auf diese Zusammenhänge hinzuweisen. Mit großem Interesse kann auch die durch den kürzlich Reichstagsantrag der Abgeordneten Scholz und Genossen geforderte Devisenreform erwartet werden, die Aussicht geben soll über die Steuerentlastungen, die die Länder und Gemeinden auf Grund des § 4a des Finanzausgleichsgesetzes vorgenommen haben.

R. H.

*** Kriegsgräberfürsorge.** Noch immer kämpft der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um die Gewährung des gesetzlichen Schutzes für den Volkstrauertag, den einen Tag im Jahre, der ausschließlich dem dankbaren Gedenken an unsere im Weltkrieg gefallenen Brüder gewidmet sein soll. Immer weitere Kreise des deutschen Volkes haben sich den tiefinnerlichen, einigenden Gedanken des Volkstrauertages zu eigen gemacht. Das haben die allenthalben im Reich am 4. März abgehaltenen Trauerfeiern zum Ausdruck gebracht. Das aber auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus, ja bis in die fernsten Erdteile, dieser hohe Gedanke die Angehörigen anderer Völker mitzureißen vermag, zeigen u. a. die machtvollen Feiern im ehemals deutschen Südwestafrika. Das Augustheft der „Kriegsgräberfürsorge“, der Bundeszeitung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, erzählt und von den in Ostafrika und Südwestafrika veranstalteten Trauerfeiern. In demselben Heft finden wir einen überaus interessanten Bericht über deutsche Kriegsgräber in Palästina und Ägypten und über die Ausgestaltung des deutschen Kriegerfriedhofes Fricourt, der sich in Patenschaft der Detachment Oberfeld des Volksbundes befindet. Weiter sind Reiseindrücke von Reisen zum Besuch von Kriegsgräbern in Frankreich und Belgien in anschaulicher Weise geschildert.

Städtische Nachrichten

Die deutsche Sozialversicherung im Jahre 1927

Ein Drittel aller Deutschen ist versichert — 4,8 Milliarden Gesamteinnahme, 4,2 Milliarden Ausgaben, Gesamtvermögen 2,6 Milliarden

Im Jahre 1927 waren von den rund 68 Millionen Einwohnern des Deutschen Reichs bei den Trägern der Sozialversicherung über 20 Millionen gegen Krankheit, annähernd 22 Millionen gegen Altersfolgen und Invalidität (einschl. Angehörigenversicherung usw.), etwas mehr gegen Unfallfolgen versichert. Die Arbeitslosenversicherung umfaßte Ende 1927 annähernd 16 Millionen Versicherte. Die deutsche Sozialversicherung erstreckt sich jedoch nicht nur auf die unmittelbaren Mitglieder, sondern z. T. auch auf die Familienangehörigen der Versicherten. Rechnet man die Familienangehörigen der Rassenmitglieder, die Anspruch auf Wochenhilfe oder Krankenpflege haben, in den Kreis der Versicherten mit ein, so umfaßt die Sozialversicherung fast zwei Drittel der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs.

Die Zahl der Personen, die von der deutschen Sozialversicherung eine Rente oder Krankengeld erhalten, ist im Jahre 1927 gegenüber den Vorjahren gestiegen. Der Bestand an Renten der Invalidenversicherung betrug Ende 1926 2.848.000, Ende 1927 2.972.000. Die Zunahme stellte sich auf 4,4 Prozent. Die Zahl der Invaliden und Witwenrenten hat gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen, während vor allem die Waisenrenten — z. T. im Zusammenhang mit der Verabsicherung der Altersgrenze — zurückgegangen sind. In der Angehörigenversicherung zeigen sich am Ende des Berichtsjahres 1.277.741 Renten gegen 1.084.416 am Schluß des Vorjahres. Da es sich hier um eine junge Versicherung handelt, deren Rentenbestand noch klein ist, war die Zunahme (um 20 Prozent) verhältnismäßig hoch. Von der Krankenversicherung wurden im Jahre 1926 insgesamt für 240 Millionen mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankengeldtage, im Jahre 1927 für annähernd 260 Millionen Tage Krankengeld oder Krankenpflege gewährt.

Die Einnahmen der deutschen Sozialversicherung

(ohne Arbeitslosenversicherung bzw. Erwerbslosenfürsorge) betragen im Jahre 1926 2,4 Milliarden Mark (18,7 Prozent mehr als 1925) und im Jahre 1927 schätzungsweise 3,9 Milliarden Mark (16 Prozent mehr als 1926). Der Hauptteil der Einnahmen entfällt auf die Krankenversicherung, im Jahre 1927 etwa 45,5 Prozent; die Invalidenversicherung war mit 30,6 Prozent beteiligt. Die Gesamtausgaben der deutschen Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenfürsorge) betragen im Jahre 1927 rund 4,2 Milliarden Mark gegen 3,8 Milliarden im Jahre 1926 und 2,4 Milliarden im Jahre 1925. Die Steigerung von 1925 auf 1927 beruht hauptsächlich bei der Krankenversicherung auf der Zunahme der Krankheitsfälle im allgemeinen und der Verbesserung der Sachleistungen und Erhöhung der Barleistungen im besonderen. Das Vermögen der deutschen Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenfürsorge) betrug Ende 1927 etwa 2,6 Milliarden Mark gegen 1,9 Milliarden Ende 1926; ein Teil dieser Zunahme ist auf die Aufwertung des alten Vermögens zurückzuführen. In der Erwerbslosenfürsorge bzw. Arbeitslosenversicherung beliefen sich die Ausgaben im Jahre 1926 auf rund 271 Mill. Mark, im Jahre 1927 infolge großer Arbeitslosigkeit auf 227 Mill. Mark und im Jahre 1927 bei weitem besserer Arbeitsmarktlage auf rund 909 Mill. Mark. Die gesamte Sozialversicherung hatte im Jahre 1927 eine Gesamteinnahme in Höhe von etwa 4,8 Milliarden M. zuzuzählen, darunter eine Beitragseinnahme von etwa 4,1 Milliarden Mark. Die Ausgaben betragen etwa 4,2 Milliarden Mark.

*

* Versetzt wurden Postinspektor Friedrich Oberst beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Weinheim und Kasseher Herrmann Siegel beim Landesgefängnis Mannheim zum Landesgefängnis Freiburg.

* Ernannt wurden Staatsanwalt Ernst Klood in Mannheim zum Land- und Amtsgericht in Badstüb, die Justizoberinspektoren Otto Doppel und Cornelius Boyheimer beim Amtsgericht Mannheim zu Studienräten, Gerichtsverwalter Sebastian Schmidt beim Amtsgericht Mannheim zum Justizoberinspektor, Kanzlist Josef Koch beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleischreiber, die Inspektoren Heinrich Koch beim Landesgefängnis und Friedrich Kahner beim Bezirksgefängnis Mannheim zu Ersten Inspektoren, beim Landesgefängnis Mannheim: Kasseher Eduard Bärle zum Oberkassierer, Kasseher Adolf Schöner zum Oberwerkführer, Hilfskassierer Julius Klaus zum Kasseher.

* Zum Tode des Großherzogs Friedrich II. Vom Stadt. Nachrichtenamt wird mitgeteilt: Anlässlich des Ablebens des ehemaligen Großherzogs hat der Oberbürgermeister ein Weileidskreuz an die Witwe gerichtet. Außerdem wird die Stadtverwaltung ebenso wie die übrigen badischen Städte bei der Beisetzung einen Kranz niederlegen lassen.

* Vom Planetarium. Am kommenden Sonntag findet im Mannheimer Planetarium eine Wiederholung des von der Presse und Publikum bei der letzten Vorführung außerordentlich günstig aufgenommenen Vortrages „Die Wunderwelt des Mondes“ von Prof. Dinkel-Heidelberg statt. In geschickter Verbindung mit dem Zeit-Projektor wird den Zuhörern an Hand von nahezu einem halben Hundert prächtiger, teilweise farbiger Lichtbilder ein Ueberblick über die Mondoberfläche und über die Entstehung einzelner Oberflächengebilde gegeben.

* Ein Hühner. Der Privatmann Joseph Sporer, seit über 40 Jahren Armenpfleger, vollendet heute sein 83. Lebensjahr. Dem würdigen alten Herrn, der fast die Hälfte seines Lebens im Dienste notleidender Menschen tätig gewesen ist, unsere besten Glückwünsche!

* Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung wurden ausgelost: 2 Gewinne zu je 10.000 M. auf die Nr. 87.798, 2 Gewinne zu je 5.000 M. auf die Nr. 148.668, 4 Gewinne zu je 3.000 M. auf die Nr. 30.700, 98.888. — In der Nachmittagsziehung entfielen zwei Gewinne zu je 10.000 M. auf die Nr. 8.176, 6 Gewinne zu je 5.000 M. auf die Nrn. 256.981, 280.354 und 371.501 und 6 Gewinne zu je 3.000 M. auf die Nrn. 90.123, 267.344 und 304.088. (Ohne Gewähr.)

* Aus der Evang. Landeskirche. Mit der Veretzung der Pfarre Wittenweiler wurde Pfarrer Wilhelm Dörflinger in Werchingen beauftragt. — Auf ihr Ansuchen wurden unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste zur Ruhe gesetzt: Pfarrer Kirchenrat Karl Deller in Wemmen, Pfarrer Heinrich Kamm in Redersley und Pfarrer Karl Martini in Garingen. — Bekräftigt wurde die auf sechs Jahre erfolgte Wahl des Pfarrers Ludwig Waller in Schwellingen zum Dekan des Kirchenbezirks Oberheidelberg, die auf sechs Jahre erfolgte Wahl des Pfarrers Friedrich Herr in Dillingen zum Dekan des Kirchenbezirks Pforzheim-Land, die auf sechs Jahre erfolgte Wiederwahl des Pfarrers Landeskirchenrat Emil Hoffmeyer in Grödingen zum Dekan des Kirchenbezirks Durlach, die auf sechs Jahre erfolgte Wiederwahl des Pfarrers Otto Seib in Wolfenweiler zum Dekan des Kirchenbezirks Freilburg, die auf sechs Jahre erfolgte Wiederwahl des Pfarrers Kirchenrat Adolf Barner in Wilingen zum Dekan des Kirchenbezirks Hornberg.

Haustrieffuren die heutige Lösung

Jedes Jahr blühen Tausende von Menschen an Krampfen ihres Arztes die berühmten Dell- (Mittelsalze) Quellen, um ihre Gesundheit zu erhalten. Die meisten Millionen, die nicht in der Lage sind, zur Förderung ihrer Gesundheit in einen Kurort zu reisen, sollten mit einer Haustrieffur beginnen, wodurch ihnen wertvolle Bestandteile, die in den Heilquellen enthalten sind, zugeführt werden. Zu empfehlen ist eine Kur mit Ardenen-Salz, welches wirksame Mineralsalze in Gemisch reiner Form unter Berücksichtigung geeigneter Heiler haben in genauer Analyse enthält. Die Sawa-Herstellung, wie beim Krampfen-Salz, ist von ärztlichen Autoritäten anerkannt worden.

Was eine Mannheimer Künstlerin vom Monte Cervantes erzählt

Einer unserer Mitarbeiter hatte in Frankfurt am Main Gelegenheit, die dort heimische Helene von Mannheimer Nationaltheater Elisabeth Steiner über ihre Erlebnisse auf dem Monte Cervantes zu interviewen. Die Künstlerin erzählt u. a. folgendes:

Der Monte Cervantes, eines der modernsten Motorschiffe, die dem Mittelmeerdienst als Touristenfähre dienen, hatte erstmalig seinen Kurs nach dem hohen Norden genommen, um die 1600 Passagiere mit den Schönheiten der nordischen Gebiete und des Polarcircles vertraut zu machen. Der Dampfer besaß eine Länge von 190, eine Breite von 20 Metern, der Tiefgang beträgt 9,4 Meter, die Höhe von der Wasserlinie bis zum Bootdeck ist dreizehn, die Höhe bis zum Mastknopf 68 Meter. Im unteren Raum bestanden sich die Kajüten, im nächsten Stockwerk die Wirtschaftsräume, dann folgten die Mannschafts- und die Wohndecks. Bis zu den letzteren, also bis zu einer Höhe von etwa 10 Metern, drang bei dem bekannten Unfall das Wasser.

Im Nord befanden sich viele Deutsche, darunter zahlreiche katholische Geistliche, ferner Schweizer, Italiener und Franzosen. Die Abfahrt verlief ganz glatt und die Reise nahm über Bergen, den Kaskad, den Vostok entlang einen ungeordneten Verlauf. Am Nordkap herrschte Sturm, ein Ausbooten war unmöglich, eine leise Abkühlung setzte ein. Man saß in dichtem Nebel und bekam die Vorentscheid nicht zu Gesicht. Als sich in der Nähe Spitzbergens die Nebel verzogen, befand man sich mitten im Packeis und man blühte Beglückungsvoll auf die phantastischen Gebilde der Eislände und die Farbenpracht der Eisalgen, die vom tiefsten Grün bis zum lattenen Dunkelblau unter herrlicher Mitternachtsonne leuchteten. Durch die Naturwunder wurden die Passagiere derart gefesselt, daß sie das Schlafengehen vergaßen und noch nachts um drei Uhr sah man Fröhliche an der Bordwand. Das Rausen und Kläuschen der Treibeisstücke vermischte sich mit dem Krachen und Bersten der Eisschichten und Eisberge. Man kam dann in eine eisfreie Gegend und plötzlich nachts gegen vier Uhr wurde man aus dem Schlaf unter durch ein entsetzliches Krachen geweckt. Ein Eisberg unter Wasser war mit dem Schiff zusammengeknallt. Alles fuhr entsetzt aus den Betten und eilte nur notdürftig beklei-

det nach oben. Das Furchtbare, was ereignet haben mußte, bewies die schnell veränderte Lage des Schiffes, es legte sich innerhalb weniger Minuten seitlich und man mußte, um nicht umzufliegen, sich an den Schiffswänden festhalten. Noch hatte man keine Gewißheit über die Ursache. Die Passagiere hielten eilig an den Rädern ihr Gepäck, das in bunten Haufen auf Deck zusammengeworfen wurde, man besetzte sich eilend; das Wohndeck mußte sofort geräumt werden, da Wasser eindrang.

Eine Panik entstand trotz alledem nicht, wenn auch die Situation hart auf hart zu gehen schien und man nicht wußte, was der nächste Augenblick bringen würde. Einige Frauen weinten oder bekamen Nervenzusammenbrüche. Das es nicht zu einem panikartigen Ausbruch kam, lag einerseits wohl daran, daß Tagelöhler in der Nacht herrschte, dann aber auch in dem Umstand, daß die Passagiere noch guter Stimmung durch die kurz vorher gebotenen Naturgenüsse waren. Die Schiffsführung suchte das Publikum zu beruhigen, aber man prüfte ihre Angaben nach und kam dann zu Mißtrauen. Es wurde gesagt, ein Wasserrohr sei geplatzt, aber man versuchte das Wasser, das aus dem geplatzten Rohr strömen sollte, und da es kalzig schmeckte, so konnte die Angabe der Schiffsführung nicht zutreffen. Eine Reihe glücklicher Zufälle wirkten beruhigend. Es stellte sich heraus, daß fast vier Meter lange und 1,20 Meter breite Hauptdeck — es wurden insgesamt vier Beschädigungen festgestellt — durch den Eisblock selbst abgedichtet worden war, so daß die Wassermassen nicht sofort alles überfluten konnten. Ein weiterer glücklicher Umstand lag darin, daß man kaum eine halbe Stunde Bootfahrt von der Reckerschew entfernt und das Meer hier eisfrei war. Wäre das Unglück noch im Packeis passiert, man hätte das Schlammte bestreiten müssen. Die Ausbootsung der Passagiere verlief vollzogen in aller Ordnung und war in anderthalb Stunden beendet. Man erfuhr, daß der Monte Cervantes S.D.S.-Klasse gesunkene hatte und daß Hilfe nahe sei. Nach den Berechnungen war anzunehmen, daß das Schiff noch innerhalb Stunden handhaben würde. Als am gleichen Abend gegen 11,40 Uhr der „Krafft“ erschien, da erfuhr die Passagiere ungeheurer Jubel.

Man hülfte sich nach dem Ausbooten fest, als man festes Land unter den Füßen hatte und man bereute die unfreiwillige Erklärung auf Spitzbergen gekommen, denn hier auf dem Land konnte man sich noch besser in die Wunderwelt des Nordlandes vertiefen, als es sonst unter normalen Ver-

hältnissen der Fall gewesen wäre. Es wurden Wetterschiffen unternommen und man vertiefte sich in das Studium der Vogelwelt. Raben, Krähen, Eisvögel, die zu Tausenden am Land nisteten, zeigten großes Erstaunen ob der Anwesenheit ungewohnter Gäste und entwickelten bei aller Zahmheit eine unbeschreibliche Reugier. An der Küste lag ein toter zehn Meter langer Wal. Man entdeckte eine kleine, anspruchslose Unterfunktionshütte, die 1912 von einer englischen Expedition angelegt worden war. Vom Schiff erfolgte Einladung zum Dinner, aber nur die wenigsten machten am ersten Tag Gebrauch hiervon und ließen sich wieder zum Schiff übersehen, während man gegen Mitternacht wieder an Bord ging. Dort war die 400 Mann starke Besatzung unauffällig und rastlos beschäftigt, das Wasser anzusaugen, aber es hat den Anschein gehabt, als funktionierten die Pumpen nicht richtig, auch war es ein Fehler, daß der Monte Cervantes keinen Taucher an Bord hatte, der untersuchen konnte, wo das Schiff leck war. Das vermochte erst die Mannschaft des Krafft tun, die einen Taucher mitführte, der nun täglich vier Stunden unter Wasser weilte, um den Schaden auszubessern. Die Russen ließen es sich nicht nehmen, das Ausbootsgerät allein auszuführen.

Nach Tage verzögerte sich die Reise und während dieser Zeit kam man immer wieder an Land zurück, um hier Ausflüge zu machen. Verpflegungsmangel trat nicht ein, da der Monte Cervantes schon Proviant für die nächste Mittelmeersfahrt an Bord hatte. Nur mit dem Wasser klappte es, aber da behalf man sich mit Osefberwasser, das von der Mannschaft herangeholt wurde. Der unentbehrliche Crog konnte indessen nicht gebraut werden, auch machte sich ein Mangel an Photographenplatten geltend, denn es wurden so zahlreiche Aufnahmen gemacht, daß die Films und Platten bald aufgebraucht wurden. Da das Schiff, dem inzwischen auch der Seelack zu Hilfe gekehrt war, für nicht fähig erklärt wurde, mußte man leider auf die Beschäftigung der Nordsee auf der Rückfahrt verzichten, die sich abwechseln von einem Sturm am Haugefund, statt vollzog. Der Monte Cervantes ist mit einem automatischen Schiffeversicherung versehen, aber man glaubt, daß dieser Versicherung nicht vollkommen war, denn sonst hätte das Wasser nicht bis zu zehn Meter Höhe im Schiff vordringen können.

Es gibt Passagiere, die glauben, wenn das Schiff weniger zerschlagen wäre, ein deraartiger Unfall sich nicht zuzutragen haben könnte.

Zagungen

Handbesitzer-Zagung in Görlitz

In Görlitz fand am Sonntag eine Zentralverbandstagung der Haus- und Grundbesitzer unter außerordentlich starker Beteiligung aus dem ganzen Reich statt. Der Präsident des Verbandes, Humar, forderte in einer großen Rede vom Reich die Beseitigung jeder Zwangswirtschaft im Haus- und Wohnungswesen, die Ablehnung des Bodenreformgesetzentwurfes, der sozialen Mietrechte, Senkung der Realsteuern und Unterlassung jeder weiteren Aufwertung. Die Versammlung stimmte diesen Forderungen in voller Einmütigkeit zu. Es wurde mitgeteilt, daß eine 100 Millionen Mark-Anleihe des Verbandes in Amerika gesichert sei. Die erste Rate dieser Anleihe könne voraussichtlich bereits im Oktober verteilt werden.

Der 13. Bundestag des Deutschen Verkehrsbundes

Der Sonntag nachmittag im festlich geschmückten Saale des Leipziger Volkshauses eröffnete. Der Bundesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Schumann, wies in seiner Eröffnungsrede auf die Bedeutung des Handels und des Verkehrs im Wirtschaftslieben hin. Handel und Verkehr seien der Pulsschlag der Volkswirtschaft. Deshalb habe auch der Verkehrsbund noch eine große Zukunft. Die gegenwärtige Mitgliederzahl von 266.000 werde bald wesentlich überholt sein. Eine ganze Reihe in- und ausländischer Gäste begrüßten den Bundestag. Hervorzuheben ist die Rede, die der Beauftragte des Reichspostministeriums, Ministerialrat Krüner, hielt. Zwischen der Reichspost und dem Verkehrsbund besteht heute eine enge Verbundenheit. Diese zeigt sich darin, daß der Verkehrsbund eine neunendertig Zahl von Postbediensteten organisiert hat. Bei den letzten Betriebsräte- und Beamtenwahlen wurden auf die vom Bund geführten Listen 42.000 bzw. 22.000 Stimmen abgegeben. Des weiteren sind 3 Führer des Verkehrsbundes Mitglieder des Verwaltungsrates. Vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund sprach Reichstagsabgeordneter Grafmann. In Vorsitzenden des Bundestages wurde Schumann-Berlin, Döring-Berlin und Heber-Leipzig gewählt. Anwesend sind 225 Delegierte und zahlreiche Gäste.

Kommunale Chronik

Die Rückstände beim Grundbuchamt Ludwigschafen

Ludwigschafen, 13. Aug. Das Staatsministerium der Justiz teilt in Beantwortung einer kurzen Anfrage mit: Beim Grundbuchamt des Amtsgerichts Ludwigschafen-Rhein sind im Jahre 1928 Rückstände eingeleitet, die zu einer Verzögerung der Erledigung der Anträge bis zu fünf Wochen geführt haben. Der äußere Anlaß hierfür war zunächst der Umstand, daß infolge der Erkrankung eines Beamten der Geschäftsstelle dem Grundbuchamt eine Arbeitskraft längere Zeit entzogen war. Der sich mehrende Anfall von besonders umfangreichen Geschäften ließ in der Folgezeit die Rückstände nicht mehr einholen, sondern vergrößern. Mit Wirkung vom 1. Juli 1928 an wurde deshalb dem Grundbuchamt ein Akteffor als Grundbuchkommissar beigegeben und vom 6. August an ein Beamter der Geschäftsstelle des Landgerichts Frankenthal zur vorübergehenden Ausfüllung abgestellt. Ferner wird mit Wirkung vom 16. August 1928 an ein inzwischen bei einem anderen Gericht freigeordneter (2.) Akteffor als Grundbuchkommissar dorthin abgeordnet. Hiernach ist trotz der Urlaubsverhältnisse zu erwarten, daß das Grundbuchamt Ludwigschafen mit seinen Arbeiten noch während der Gerichtsferien oder doch alsbald danach auf das Laufende kommt. Eine weitere Personalvermehrung ist nicht möglich und würde derzeit auch an den räumlichen Verhältnissen des Grundbuchamtes scheitern. Es wäre aus dienstlichen Rücksichten und insbesondere im Hinblick auf die allseitige Förderung eines weitgehenden Beamtenabbaus nicht vertretbar, geringere oder vorübergehende Rückstände bei einem Gericht sofort zum Anlaß einer Personalvermehrung oder zur Abstellung von Ausfüllkräften zu nehmen. Die erforderlichen geschulten Beamten stehen zudem meist nicht gleich zur Verfügung. Auch müssen Mittel für Geschäftsausbildung tünlichst gespart werden. Zunächst muß deshalb jedes Amt verlangen, die angefallenen Rückstände selbst zu bewältigen.

Kunst und Wissenschaft

Die neue Ära der Planetarien. Für den Betrieb der Planetarien bricht eine neue Ära an. Nachdem früher das Östern betont wurde, daß an diesen Volkshilfsstätten auch der Stimmungsgedalt des gestirnten Himmels ausgelebt werden müsse, hat man inzwischen durch offensbare Mißerfolge eingeleitet, daß Schulmeister, früher z. T. in Berlin, diese schönen Institute an Orunde zu richten droht. Wie die Mitteilungen über die Pläne in der Reichshauptstadt erkennen lassen, will man dort auch allgemein interessante Fragen wie die nach kosmischen Rassen und gar nach dem Wesen der Astrologie in den Kreis der Betrachtung ziehen. Diese Umstellung hat den Erfolg gehabt, daß die Besucherzahl steigt, ja, daß die Sternwarte sich vielleicht schon selbst erhalten kann. Der „Hann. Anz.“ auf dessen Verlagsgebäude gleichfalls ein Planetarium errichtet wurde, hat von vornherein eine solche Umstellung zur lebendigen Wissenschaft aufgenommen. Die Schriftleitung hat dort eine eigene Seite „Das Planetarium“ eingerichtet, in der auch der Leser selbst zu Worte kommen soll. Ein Problem für sich bildet das Hamburger Planetarium. Die hundertjährige Bildver-einrichtung ist schon vor langer Zeit erworben worden, aber bisher hat sich keine Möglichkeit zur Aufstellung ergeben. Mit Recht wird betont, daß die große Hamburger Sternwarte in Vergessenheit dem Publikum verschlossen bleibt, um die wenigen klaren Abende in Norddeutschland wissenschaftlich anzuwenden zu können. Man wird es aber auch den Hamburgischen Stadtväter nicht abnehmen dürfen, wenn sie nach früheren Mißerfolgen der Planetarien — nicht nur in Berlin sondern auch in der Provinz — mit der Aufwendung neuer Mittel zögern. Die Düsseldorfster Welolet von 1928 hat wohl zu denken gegeben. Das Planetarium bzw. die Abendehalle war z. B. mit 750.000 A veranschlagt und kostete 3.222.000 A. Das Gebäude soll wegen seiner mangelhaften Akustik seinen Zweck einengenmaßen versiebt haben. Sollte es gelingen, wie Stuttgart und Berlin, die jetzt versuchen, durch Verbindung eines Astro-Museums mit dem Planetarium die Anziehungskraft dieser Bildungsstätte zu vergrößern, so wird wohl auch in Hamburg die Durchführung des Planetariumbetriebes gesichert werden können.

Friedrichsfeld, 13. Aug. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, das Gesuch des Andreas Jipp aus Eggersheim um Genehmigung zum Betriebe der Schanwirtschaft Leisenfetter mit Brauntweinhandel zu befürworten und die Bedürfnisfrage zu bejahen. — Die Rathaus-scheune wurde für das Jahr 1928 dem Landwirt Heinrich Nieß zum Tabaktroden gegen eine Entschädigung überlassen. — Die Fleischbeschauer Krieger und Schnabel werden gemäß Paragr. 1 Abs. 4 G.M.O. zu Erhebern für die Fleischbeschaugebühren bestellt. — Die Angreifer der Tulken, Kurfürstent, Fabrik- und der Edwin-Reichstraße werden nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge vom 23. 28. Dez. 1909 zu den Kosten der Straßenherstellung herangezogen. Die Veranlagung der Grundstücke Lsg. 572 und 272 in der Edwin-Reichstraße unterbleibt, da diese in der Fabrik- bzw. Kurfürstentstraße beibringspflichtig sind.

Baden, 13. Aug. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzuteilen: Das Gesuch des Karl Reinwald hier um Erteilung der Konzession zum Betriebe der Gastwirtschaft zum „Badischen Hof“ wird dem Bezirksamt Mannheim befürwortend vorgelegt. — Die vorgenommene Weidenversteigerung wurde genehmigt. — Zwei Zielgerern von Grasloden am Badepfad wird für entgangenen Erträgen ein Nachlag am Steigschilling gewährt. — Von der Verfügung des bad. Bezirksamts Mannheim vom 30. 7. 28, betr. Unbeanstandterklärung des Gemeindevoranschlags für das Rechnungsjahr 1928/29 wird Kenntnis genommen. — Für die Herrichtung der Wege auf dem israelitischen Friedhof wird eine Fuhre Sand aus der städt. Kiesgrube unentgeltlich abgegeben. — Die Vergütung für die Notstandsarbeiter bei der Gemeinde wird von der laufenden Woche ab auf täglich 5 Mark festgesetzt.

Hodenheim, 13. Aug. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde dem Antrag der Jagdpächter um Verlängerung der Jagdpachtverträge auf weitere 3 Jahre vorbehaltlich der Genehmigung der Ausschussbehörde stattgegeben. — Zwei Gesuche um Erteilung der Jagdscheinausweise werden abgelehnt; einem Gesuch wurde entsprochen. — Dem Antrag des Bahnarbeiters August Roth um Überlassung eines Bauplatzes an der Adlerstraße zum Preise von 300 A je Qm. unter den üblichen Bedingungen wurde stattgegeben. — Dem Voranschlagsentwurf der Wirtschaftskasse nebst Nebenkassen wurde zugestimmt. Zur Deckung des ungedeckten Aufwands der Wirtschaftskasse sollen 350 Hundertteile der Steuergrundbeträge zur Erhebung kommen, das sind: a) Grundvermögen 40 Pfa. x 350 Q. = 140 A, b) Betriebsvermögen 16 Pfa. x 350 Q. = 56 A, c) Gewerbeertrag 3 A x 350 Q. = 1050 A. Ferner sollen die Grundvermögenssteuerwerte von 100.000 A Steuerwert an nach § 58, Abs. 2 und des Gr. u. G. St. G. mit einem Zuschlag von 20 v. H. belegt werden. Die bisherigen Tarife für die Nebenkassen bleiben vorläufig bestehen.

Neffingen, 14. Aug. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Der Vertrag mit der Bahnmehlfabrik Waghäusel bezgl. Lieferung von Ausfuhrmaterial wurde genehmigt und unterzeichnet. — In Mitgliedern der Abschlagskommission für die landwirtschaftliche Verunsicherungsversicherung wurden bestimmt: die Gemeinderäte Wehbrodt und Aneib, ferner die Landwirte Peter Kömpert und Franz Krämer, sowie die Kaufmänner Georg Brecht als Protokollführer und Martin Schnepf als dessen Stellvertreter. — Zum Bürgermeisterstellvertreter wurde Gemeinderat Josef Krämer ernannt.

Kleine Mitteilungen

In Frankeneck (Vorderpfalz) hat infolge Bezuges der erfolgreiche erste Bürgermeister Hoyer sein Amt niedergelegt. Die Amtsgeschäfte wurden vorläufig dem zweiten Bürgermeister Meyer abgetragen.

Die pfälzische Grenzgemeinde Schönau soll aus dem Westgrenzfonds 30.000 Mark erhalten, die zur Ansiedlung lebensfähiger Industrie-Unternehmungen verwendet werden sollen. In Frage kommt die Errichtung einer Schulfabrik. Sie ist schon soweit vorwärts geschritten, daß die Arbeit demnächst aufgenommen werden kann. Zum Bau einer dringenden notwendigen Wasserleitung erhielten die Gemeinden Fischbach und Schönau 42.000 Mark aus dem gleichen Fonds.

Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, hat der heftige Minister des Innern zum Verfassungstage die Beigeordneten Dr. Kull und Eismert in Offenbach a. M. und den Beigeordneten Humens in Mainz zu Bürgermeistern ernannt.

Notstände in pfälzischen Grenzgemeinden

Kirchberg, 13. Aug. Selbstsame Zustände herrschen gegenwärtig in der Grenzgemeinde Kirchberg, deren Finanzlage seit langem trostlos ist. Die zu einer geordneten Haushaltführung erforderlichen Staatszuschüsse wurden nur unter der Bedingung in Aussicht gestellt, wenn Gemeindebeamten sowie eine Kopfsteuer zur Erhebung gelangen würden. Der Gemeinderat beschloß demgemäß, um endlich in den Genuss von Staatszuschüssen für die Gemeinde zu kommen, die erbetenen Zuschüsse sind jedoch bis heute ausgeblieben, was für die Gemeinde in den letzten Tagen zu allerlei unlesbaren Dingen führte. So hat die Firma Dingler-Zweibrücken die nach der Umlagenbewilligung in der Hoffnung auf rasches Eintreffen von Geld wieder aufgenommenen Arbeiten an der maschinellen Einrichtung der gemeindlichen Wasserleitung erneut eingestellt. Die kostspielige Anlage liegt nun voraussichtlich wieder auf Wochen hinaus brach, während andererseits die arme Gemeinde für das Wasserleitungsbaudarlehen von über 80.000 Mark sehr hohe Zinskosten bezahlen muß. Die Pfalzwerke haben nun gleichfalls ihre Drohung wahr gemacht und der Gemeinde die Stromversorgung entzogen, weil sie keine Bezahlung erhielten, auch ihr Angebot auf Umwandlung der Schulden in ein Darlehen feinerzeit wohl vom Gemeinderat, nicht aber von der Aufsichtsbehörde angenommen worden war. Die Straßen- und Schulhausbeleuchtung ist seit einigen Tagen eingestellt.

Verkehrsunfälle

In Baden

Schwezingen, 15. Aug. Gestern Abend ist auf der Bruchhauerstraße, nächst der Weingelbarm West, das selbstgeleitete Personenauto der Metzgerin Greulich in Heidesberg-Nohrbach vollständig verbrannt. Das Auto hielt auf der Straße und wurde angeht von einem vorbeifahrenden Heidesberger Taximeter gestreift. Der Wagen kam ins Rollen und fuhr über die etwa 5 Meter hohe Straßenböschung in die alte Kiesgrube. Dabei ist der Benzintank explodiert. Das Auto, das nicht versichert sein soll, ist vollkommen zertrümmert.

In den Nachbarländern

Niederwürzbach, 15. Aug. Zwei Autobesitzer von hier machten mit ihren Familien und einigen Bekannten einen Ausflug auf die Schlachtfelder von Verdun. Auf der Rückfahrt in der Nähe von Metz versagte plötzlich die Steuerung an dem Wagen des Försters R. Döh und dieser fuhr eine heftige Böschung hinab. Döh erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während seine Frau einen schweren Nervenschock davontrug. Ein mitfahrender Lehrer zog sich schwere Arm- und Beinbrüche zu. Das Auto ist vollständig zertrümmert.

Kölnische Illustrierte Zeitung

20 Pf.

MORGEN NEU!

Zu beziehen in d. Hauptnebenstelle R. 1. 9/11, in den Nebenst. Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 19/20 u. Meerfeldstr. 11, sowie durch die Trägerinnen

für die Wirksamkeit eines Wortes so bedeutungsvoll ist. Aber keine noch so vielfältige Verwendung kann die Vorstellung hineinbringen, die aus dem Eigennamen unsere geschichtliche Kenntnis an die Hand gibt. Und so würde der Verlust weit größer sein als der Gewinn. Man muß sich überhaupt bitten, solche Gattungsnamen zu beseitigen, die aus Eigennamen entstanden sind; man wird den gewaltigen Rimrod, den ungläubigen Thomas ebenso beibehalten wie die Va-Töne-Kultur.

Engländer über moderne deutsche Architektur. Neben die Ausstellung von Werken deutscher Architektur in England schrieben kürzlich die „Times“, die sich sonst deutschen Erzeugnissen gegenüber bekanntlich sehr zurückhaltend verhalten. Die Architectural Association, 30, Bedford Square, zeigt eine außerordentlich interessante Ausstellung von Photographien moderner deutscher Architektur, die im Anschluß an einen Vortrag über diesen Gegenstand stattfindet, den Dr. Werner Hegemann (Herausgeber von Wasmuths Monatsheften für Kunst) hier hielt. Der Eindruck, den man empfängt, ist der, daß deutsche Architekten oder Behörden zeitgemäße Probleme durchgreifender angepackt als die unfrigen. In Privatbauten können wir wohl gleichwertiges in England finden, aber in Deutschland scheint der Entschluß, künstlerische Wirkungen aus Gegebenheiten der Konstruktion zu erzielen, die Regel zu sein. Als „blockförmiges Bauen“, wobei man sich für Proportionen und Maßstab verliert, anstatt auf hingeworfene Ornamente, könnte man das dargestellte allgemeine Prinzip in Deutschland kurz und treffend bezeichnen, und einige seiner Ergebnisse sind durchaus befriedigend. Die „Kanalhäuser“ von Paul Bonay (Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart), Fabrik- und Verwaltungsgebäude der Elektroindustrie von Hans Hertle in (Waubreiter des Siemenskonzerns) und „Öffentliche Schulen“ von Fritz Schumacher (Oberbaurat von Hamburg) sind drei gute Beispiele. Nach diesen Bildern zu urteilen, ist die Zeit der Brutalität und Überladung in der deutschen Architektur vorüber, und an ihre Stelle ist ein vernunftgemäßes Eingehen auf die sachlichen Grundlagen getreten, mit bemerkenswerter Geschicklichkeit Anforderungen der Praxis auf wirtschaftlicher Grundlage zu künstlerischer Wirkung zu bringen.

Ein Blick über die Welt

Die Touristen-Katastrophe am Dachstein

36 Stunden in der Felswand — Totsucht aus Todesangst — Zwei Touristen abgestürzt, die übrigen fünf in völlig erschöpftem Zustand gerettet

Ueber die Touristen-Katastrophe an der Dachstein-Südwand werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt, die diese Tragödie in den Bergen in den schauerlichsten Farben malen. Die sieben Touristen, aus denen die so unglücklich verlaufene Partie bestand, waren am vergangenen Sonntag über den sogenannten Steinersteig zur Südwand des Dachsteins aufgestiegen. Es ist dies der schwierigste Klettersteig im ganzen Dachsteingebiet und eine der schwersten Klettertouren der Alpen überhaupt. Unter ungünstigen Verhältnissen brauchen allererste Steiger nicht weniger als zwölf Stunden andauernd schwerster Kletterei an fast senkrechter Felswand, um den Gipfel zu erreichen. Um ungeübte Touristen von diesem Steige fernzuhalten, hat er auch keinerlei Markierung. Nur an gewissen charakteristischen Kennzeichen vermag der geübte Hochtourist die überaus schwierige Orientierung zu gewinnen. Vor dem Aufstieg waren die Touristen gewarnt worden, da schlechtes Wetter zu erwarten sei, aber leider hatten sie die Warnungen in den Wind geschlagen. Im wahren Sinne des Wortes. Sie waren schon ungefähr bis zur sogenannten „Frühstuckskation“ gekommen, das ist ein schmaler Felsband, ungefähr 300 Meter unterhalb des Gipfels, auf dem man Rast machen kann. Da brach plötzlich ein fürchterliches Unwetter los. Ein Gewitter löste das andere ab, Schneeschauer und Regen machten die Felsen schlüpfrig, sodass jeder Schritt vor- oder rückwärts glatten Selbstmord bedeutete hätte. Der Sturm brüllte dicke Nebelmassen an die Wand, so daß

die Touristen auch jede Orientierung verloren.

So standen alle sieben, dicht zusammengedrängt, auf der schmalen Felskante, die nicht die geringste Bewegungsfreiheit gestattete.

Die Touristen legten sich also in ihren Zeltsäcken dicht nebeneinander und warteten, ob sich nicht die Wetterverhältnisse bessern würden. So verbrachten sie die Nacht von Sonntag auf Montag. Am Montagmorgen wollten sie weiter, aber Schnee, Regen und Nachtfrost hatten den Fels mit Eispiegel überzogen, so daß an ein Weiterkommen nicht zu denken war. So verbrachten die Touristen den ganzen Tag in ihrer Gefangenschaft und als die Dämmerung einbrach, begannen sie zu rufen. Aber

ihre Hilferufe verhallten im Sturm

und nun begann die zweite Nacht zwischen Tod und Leben.

Einer der Touristen, der Maschinenbauer Edmund Sturm, Mitglied des alpinen Vereines „Naturfreunde“, erlitt vor Erschöpfung einen völligen Nervenzusammenbruch. Er begann zu toben, schlug um sich, so daß die übrigen, die ja bei jeder Bewegung Stürze von der schmalen Felsplatte, die ihr einziger Stützpunkt war, hinabgehoben werden konnten, sich nicht anders helfen konnten, als den Tobenden provisorisch mit Eisenklammern an die Wand zu fesseln.

Der Tobsende aber, seiner Sinne nicht mächtig, riß sich los und stürzte vor den Augen seiner Gefährten die steile Felswand hinab, wo er zerstückert liegen blieb.

So verging der Dienstag. Die sechs Ueberlebenden schlossen schon mit ihrem Leben ab. Sie waren bereits so schwach, daß sie, auch wenn die Felsen gangbar geworden wären, unsehbar hätten abstürzen müssen, weil ihnen die Glieder versagten. Da hörte man, zu ihrem Glück, am Dienstag abend zum ersten Male ihre Hilferufe im Tal. Sofort wurden nun telephonisch Hilfsexpeditionen berufen. Aus Wien fuhr eine Rettungsmannschaft der Sektion „Alpin“ und der „Naturfreunde“ unter Führung der Herren Angerer und Hamberger nach Schladming, von wo man zur Unfallstelle aufstieg. Die erste Expedition erreichte Mittwochnachmittag 4 Uhr unter mühevoller und gefährlicher Kletterarbeit in den Wänden, wobei sie eine Kette bildeten, da es ganz ausgeschlossen war, an die Vertiegenen unmittelbar heranzukommen.

eine Stelle, die oberhalb der Felsplatte liegt, auf der die sechs Verunglückten standen. Mit Hilfe von 400 Meter Seil wurden nun die Verunglückten einzeln aufgefischt. Hierbei spielten sich wahrhaft rührende Szenen der Kameradschaft ab. Jeder wollte dem anderen den Vortritt lassen. Viele waren so schwach, daß sie sich nicht einmal mehr selbst die Seilschlinge um den Hals legen konnten. So wurden sie mühsam Meter für Meter aufgefischt. Die Rettung wurde noch dadurch erschwert, daß die Seile von ihrem Standpunkte aus die zu Rettenden auf ihrer Felsplatte nicht sehen, sondern sich nur durch Juxrufe verständigen konnten.

Als der Tourist Franz Windsteig aufgefischt werden sollte, hörten die Retter, die beim Emporziehen sich von den Zurufen der zu Rettenden dirigieren ließen, plötzlich „Sal!“ rufen. Im nächsten Augenblick lag das Seil nach, die Leute, die eben am Seilende zogen, stürzten zurück, ein dumpfer Fall und der Tourist Franz Windsteig war mit dem Ende des zerrißenen Seiles in die Tiefe abgestürzt. Er lag nun tot neben seinem Kameraden Sturm, den 24 Stunden vorher das gleiche Schicksal getroffen hatte, am Fuße der graulichen Felswand. Das Seil hatte sich wahrscheinlich an einer scharfen Felskante durchgehrt.

Nach und nach hatte man alle noch Lebenden geborgen, bis auf einen. Dieser hatte mit heldenmütiger Aufopferung erklärt, er fühle sich stark genug, auch noch

eine vierte Schredendnacki auf dem Felsband

anzubringen. Donnerstags früh setzte man auch den Letzten in die Höhe. Es stellte sich aber heraus, daß er sich zuviel zugemutet hatte. Er konnte nicht mehr gehen und mußte auf einem Schlitten weitertransportiert werden. Die Leichen der beiden Verunglückten liegen noch am Fuße der Dachstein-Südwand und werden erst später geborgen werden. Dr. Gr.

Frankreich

Das Ende der Schatzsuche

Die Durchsuchung des torpedierten belgischen Dampfers „Elizabethville“ an der Westküste Frankreichs hat zweifellos ergeben, daß die gesuchten Diamanten und Edelsteine für immer verloren sind. Auch in den Posträumen des Dampfers hat sich keine Spur von ihnen gefunden, nachdem bereits vor einigen Tagen der mit vieler Mühe gehobene in der Kapitänslajüte aufbewahrte Sicherheitsschrank sich bei der Öffnung als leer erwiesen hatte. Man hat jetzt jede Hoffnung aufgegeben, die auf mehr als 20 Millionen Mark geschätzten Diamanten noch zu bergen. Man wird aber vielleicht das Eisenblech, das in dem gesunkenen Schiff verfrachtet war, noch zu Tage fördern.

England

Mehr als hundertjährig, ohne es zu wissen

Frau Killek, die Einwohnerin eines englischen Dorfes in der Nähe von Bromley, hat kürzlich ihren 101. Geburtstag gefeiert und ist dazu noch englisches Königspar beglückwünscht worden. Sie wußte ebensowenig wie ihre Familie, daß sie 100 Jahre bereits überschritten hatte. Sie glaubte viel länger zu sein. Vor kurzem erst entdeckte der Ortsgeistliche in einem alten Bande der Taufregister, daß Frau Killek am 10. August 1827 als an ihrem zehnten Geburtstag getauft worden war. Das Alter der Frau konnte erst dadurch mit Sicherheit festgestellt werden. Die Greisin erfreut sich noch besser Gesundheit.

Rangummi und Kaltblütigkeit

Bekanntlich hat London einen neuen Polizeichef bekommen, da der alte wegen einiger Mißstände in seinem Betriebe, die die Londoner sich nicht gefallen lassen wollten, hat in Pension gehen müssen. Eine der ersten Maßnahmen des neuen Chefs war das Verbot an alle Schutzleute, während des Dienstes Kauummi zu kauen. Seiner Meinung nach vertritt sich diese Tätigkeit nicht mit der Würde eines Beamten im Dienste. Noch ist von seinen der Betroffenen keinerlei Meinung über dieses Verbot erfolgt. Wohl aber sind die Meinungen darüber im Publikum recht geteilt. Während viele Stimmen die Maßnahme des neuen Polizeichefs loben, entwickelt ein Abonnent der „Times“ in einer Zuschrift die gegenwärtige Ansicht und legt gegen das neue Verbot eine Proteste ein. „Ich bin Autobesitzer“, so schreibt er seiner Zeitung, „und verbiete selbstverständlich meinem Chauffeur während der Fahrt das Rauchen. Aber ich verlange von ihm, daß er im Dienste Rangummi kaut, denn ich habe beobachtet, daß diese Gewohnheit der Kaltblütigkeit sehr zuzunehmen ist. Ist etwa Kaltblütigkeit für einen Schutzmännchen weniger erforderlich als für einen Chauffeur?“ — Es wird Sache der Kräfte und Rührungsmittelchemiker sein, festzustellen, ob dieser Mann recht hat oder nicht.

Indien

Seltene Felsentat

In Birma (Ostindien) hat ein Mann die Verführung eines ganzen Dorfes verhindert. Durch heftige Regenschläge war in der Mauer des großen Wasserreservoirs bei Schweben ein Loch entstanden. Die Dorfbewohner wurden durch Gewehrschüsse gemahnt, aus ihren Häusern in das untere Land zu fliehen und nur ein Mann namens Raung blieb zurück. Er eilte zu der Stelle, von wo die Ueberschwemmungsgefahr drohte, und hielt sechs Stunden lang das anströmende Wasser dadurch auf, daß er sich in die Mauerbreche hineinstellte. So konnten die Augenleure das Loch reparieren, bevor es sich erweitert hatte und der ganze Staubamm zusammenbrach. Als die Reparatur angefertigt war, fand man den tapferen Birmesen, der so lange mit äußerster Kraft der mächtigen Wasserflut standgehalten hatte, ohnmächtig am Boden liegen.

Amerika

Ein großer Versicherungsskandal in Amerika

Die internationale Lebensversicherungsgesellschaft in St. Louis, die Verträge im Betrage von mehr als 300 Millionen Dollars, d. h. mehr als 1,2 Milliarden Mark abgeschlossen hat, soll in das Eigentum einer anderen Versicherungsgesellschaft übergeben. Aus diesem Anlaß ist der Besitz der Gesellschaft an Wertpapieren und anderen Sicherheiten von den staatlich angeordneten Kontrollbeamten nachgeprüft worden. Es stellte sich dabei heraus, daß aus dem Kassengewölbe der Gesellschaft in St. Louis Wertpapiere im Betrage von 3 1/2 Millionen Dollars (über 14 Millionen Mark) verschwunden sind. Es ist bisher völlig unauferklärt, wie diese riesenhafte Veruntreuung oder dieser Diebstahl verübt werden konnte.

Ein gefährliches Postpaket

In dem nordamerikanischen Staate New Jersey entdeckten die Postbeamten bei dem Sortieren der Eingänge ein etwas beschädigtes Paket, in dem eine lebendige Klapperschlange verpackt war. Sie übergaben die gefährliche Sendung sofort der Polizei, die das Reptil durch den Polizeiarzt betäuben ließ. Das Paket war in New York ausgegeben und an eine Farm in Pennsylvania gerichtet. Die Polizei hat die Untersuchung in die Hand genommen, da die Verendung lebendiger Giftschlangen durch die Post selbstverständlich verboten ist.

Der elektrische Fisch

Die Tatsache, daß es einen Fisch gibt, der in der Lage ist, Lampen anzuzünden, dürfte nur wenigen bekannt sein. Es handelt sich dabei um den sogenannten Zitterrochen, der seit Jahren Gegenstand ernster Beobachtungen ist. Kürzlich gelang es nun dem amerikanischen Naturforscher Brown, die elektrische Kraft des Zitterrochens zu messen und dabei höchst interessante Feststellungen zu machen. Er benutzte mehrere Exemplare dieser Fische, die 35 Zentimeter lang und 25 Zentimeter breit waren, und beobachtete, daß die elektrischen Ströme, die der Zitterrochen durch Schwanzschläge erzeugt, eine bis anderthalb Zehntelsekunden wirken. Sie werden sichtbar, wenn man sie durch eine Weisfische Nöhre oder in eine Glühlampe leitet. Es glühte Brown, die Probe einer Glühlampe mit dem elektrischen Organ des Fisches zu verbinden. Sobald er nun den Fisch durch Anleiten in den Wasserstrand reizte, leuchtete die Glühlampe einen Augenblick hell auf. Zweitens er sehr stark, so daß der Fisch mit wüthender Kraft um sich schlug, so zerhäutete der Kopf des beleuchteten Fischkörpers und machte diesen dadurch unbrauchbar. Daraus ergibt sich, daß der Zitterrochen in der Lage ist, schneller Elektrizität zu erzeugen, als der Mensch, und unter Umständen sogar unsere Lampen anzuzünden kann. Er dürfte somit zu den sonderbarsten Bewohnern des kühlen Elements gehören.

Deutschland

Werkwürdige Folgen eines Bienenstiches

Ein Junfer von Trausnitz wurde von einer Biene in die Wange gestochen. Am ganzen Körper des Gestochenen traten bald große rote Flecken und Beulen auf, wie auch das Augenlicht des Verletzten schwand. Berührte man die Flecken, so verursachten sie den Austritt von Blut aus den Poren. Ja, als der Junfer seine Mutter berührte, übertrug er diese roten Flecken auf sie, wobei sich ein kräftiges Hautjucken bei der Berührung einstellte. Man vermutet, daß die Biene vorher eine Giftpflanze beunruhigt haben muß und das Gift mit dem Stiche übertrug.

Unter dem Orientexpress von Bukarest nach München

Im Münchener Hauptbahnhof wurde bei der Kontrolle der Zugbegleiter durch einen Reichsbahnangehörigen unter dem Bogen auf einem Eisenträger ein Fahrgast entdeckt, der in Bukarest den von ihm zu einer kostenlosen Fahrt nach Deutschland entdeckten Platz unter dem Waggon eingenommen hatte. Der Fahrgast wurde der Polizei übergeben und dann, weil er keinen Pass hatte, auch dem Gericht übergeben.

Der wehrhafte Schwan

Ein lehrreicher Vorgang spielte sich kürzlich in Sigmaringen beim Baden ab. Zwischen dem Kasernen- und Herrenbad hat ein Schwanenpaar mitten in der Donau sein Nest gebaut. Dort betreut es auch seine vier Jungen, die prächtig gedeihen. Der Bademeister warnte die Badenden wiederholt, die Schwäne zu necken. Zwei halbwüchsige Burschen ließen sich aber nicht daran. Während die besorgte Schwanenmutter sich vor den Redereien der drohenden Burschen mit den Jungen zurückzog, blieb der alte Schwan zurück und krenzte vor den Angreifern hin und her. Plötzlich hob er sich aus dem Wasser und bearbeitete den einen Jungen mit den Bläueln und dem Schnabel, daß ihm Hören und Sehen verging. Endlich ließ er von ihm ab und die beiden Burschen verließen kleinlaut den Schauplatz. Am Kopfe des Gemahregelten fand sich ein blutendes Loch. Diese Schwanenaktion ist sicher wirkungsvoller gewesen, als alle Mahnungen.

Ungarn

Die Rosen von Szegedin

Die ungarische Stadt Szegedin, bis Ende des vorigen Jahrhunderts eine bekannte Festung, hat sich neuerdings durch Rosenzucht einen Namen gemacht. Die Stadt hat in diesem Jahre während des Junis und des Julis 5 Millionen Rosen nach Berlin, Paris und Lyons auf dem Luftwege ausgeführt. Die Blumen werden in eisgekühlte Behälter verpackt und gelangen 24 Stunden später, nachdem sie vom Ruch geschnitten worden sind, in die Hände der Käufer. Szegedin hofft als Rosenstadt denselben Ruf zu gewinnen, den Holland als Tulpenland genießt. Wie es scheint, ist der Boden in der Umgebung der Stadt für die Rosenzucht besonders gut geeignet, denn die Rosen von Szegedin enthalten mehr Bläueln als die italienischen oder holländischen Rosen. Die Züchter hoffen im nächsten Sommer die Einnahme von 2 Millionen Rosen zu heigern.

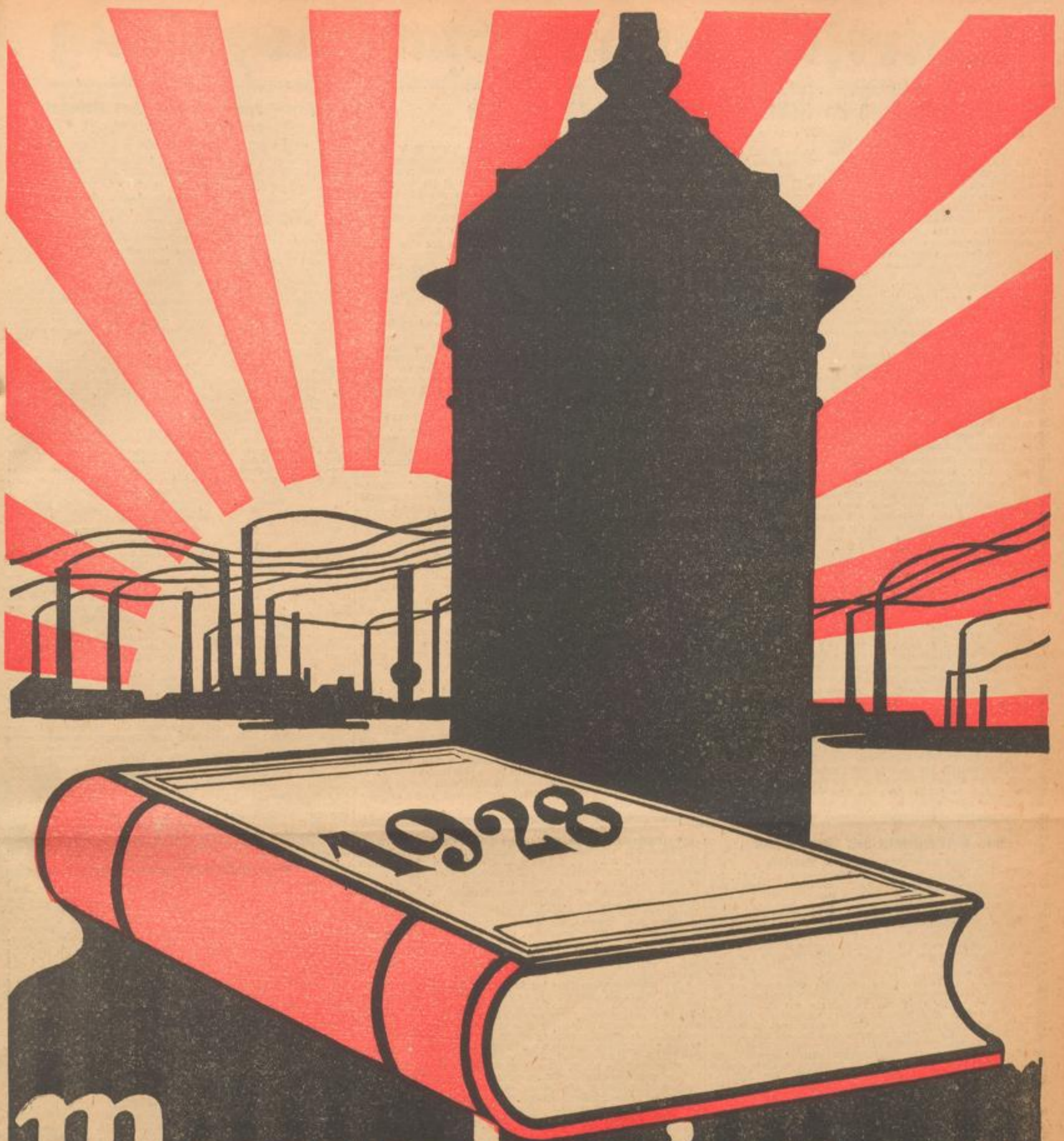
Italien

Ein italienisches Familienbild

Angesichts des Geburtenrückgangs, der sich auch in Italien bemerkbar macht, rühmen die italienischen Zeitungen mit besonderem Eifer diejenigen Eltern, die den anderen ein gutes Beispiel geben. Die Volkszählung hat ergeben, daß in Italien immer noch 20 000 Familien leben, die mehr als 10 Kinder ihr Eigen nennen. Auf die Stadt Treviso kommen die meisten dieser Familien, nämlich 1092, während Rom selbst mit 317 solcher Familien auf der Liste eine Mittelhaltung einnimmt. Das rühmendwerteste Ehepaar, das auch von Mussolini besonders geehrt und ausgezeichnet worden ist, sind Domenico Rolando und seine Frau, die in Neapel wohnen und nicht weniger als 19 müntere und gesunde Kinder besitzen. Der stolze Vater betreibt ein gutgehendes Automobilgeschäft. Die Familie nimmt im Sommer ihre Mahlzeiten im Garten ein und in den kurzen Wintermonaten auf einer bedeckten Terrasse, da das Speisezimmer für die glückliche Schar von 21 Köpfen längst zu klein geworden ist. Die Nahrung ist reichlich aber einfach, da der Vater trotz seines gutgehenden Geschäftes von seinem Einkommen nicht viel übrig behält, wenn er für die leiblichen Bedürfnisse der reichen Kinderzucht gesorgt hat. Makaroni, mit Olivenöl zubereiteter Salat und viel Brot sind die Hauptnahrungsmittel. Sie alle werden von Frau Rolando im Großen eingekauft. Vor dem Schlafengehen ist Familienappell, bei dem jedes Familienmitglied sich auf Ruf melden muß. Mit ein Ausstieg geplant oder hat die Familie die Absicht, einer Einladung zu folgen, so begibt sich der Vater zur Städtischen Straßenbahngesellschaft und mietet einen ganzen Wagen für sich und seinen Anhang. Er sieht der Zukunft keineswegs mit Sorge entgegen. Als ihm kürzlich ein Minister persönlich die Glückwünsche Mussolinis überbrachte, erklärte er, seine Frau und er hoffen noch die Zahl 25 voll zu machen. Unser Jüngstes, so meinte er, ein Mädchen, ist erst vier Jahre alt. Wir haben also noch viel Zeit.“ Das Familienglück des Ehepaars Rolando wird in allen italienischen Zeitungen in glänzenden Farben geschildert. Es wird wohl den Rekord der kinderreichsten Familie halten, selbst wenn die Eltern ihr Versprechen nicht wahrmachen sollten.

Die Zählung der Hundertjährigen in Italien

Die italienische Regierung hat eine ganz genaue amtliche Untersuchung veranlaßt, um die Zahl der Hundertjährigen mit Sicherheit festzustellen. Dabei hat sich ergeben, daß in Italien nicht 250 Hundertjährige vorhanden sind, wie auf Grund der letzten Volkszählung behauptet wurde, sondern 51. Mehr als 200 Greise und Greisinnen haben nämlich als Hundertjährige gegolten, sei es, weil ihre Geburtsjahre ungenau waren, oder weil sie selbst sich älter machten, als sie sind. Es soll fortan in Italien von allen Heutzug- u. Hundertjährigen eine genaue Liste geführt werden, zugleich mit einer kurzen Lebensbeschreibung. Es ist auffallend, daß nach der nunmehr vorhandenen genauen Statistik die meisten Heutzug- u. Hundertjährigen in Italien von mittlerer Größe sind und dunkle Augen und Hautfarbe besitzen. Die größten und hellfarbigen Bewohner des italienischen Nordens scheinen keine so lange Lebensdauer zu haben.



Mannheimer
Einwohnerbuch
Soeben erschienen

Sportliche Rundschau

Hochschulsport

Deutsche Studentensiege in Paris

Weltwettkämpfe der Hochschüler

Der Mittwoch war für die Weltwettkämpfe der Studenten in Paris der Hauptkampfstag. Die Leichtathletik folgte dem Programm des Tages und brachte den teilnehmenden deutschen Studenten eine Reihe sehr schöner Erfolge. Darin stützten sich die 400 Meter vor dem Franzosen Jodson gewinnen, Krause-Berlin brachte die 1500 Meter an sich, Müller-Schindler und Ederer-Ginzler Frankfurt belegten über 800 bzw. 200 Meter ehrenvolle zweite Plätze und die 1000 Meter-Staffel fiel nach Deutschland, während im Schwimmen durch Meyer ein weiterer Sieg nach Deutschland fiel. Das Abschneiden der deutschen Studenten war also durchaus befriedigend.

Die Ergebnisse waren:

110 Meter Hürden: 1. Lucas-England 15,5 Sek.; 2. Sempé-Franzosen 16,5 Sek.; 3. Winkel-England 22,3 Sek.; 4. Ederer-Deutschland 22,8 Sek.; 5. Krotzsch-Franzosen; 6. Müller-Deutschland; 7. Storz-Deutschland; 8. Krotzsch-Franzosen; 9. Weiß-Deutschland; 1000 Meter: 1. Krause-Deutschland 4:02,2 Min.; 2. Ederer-Norwegen; 3. Reduc-Franzosen; 800 Meter: 1. Dr. Paul Martin-Schweiz 1:57,4 Min.; 2. Müller-Deutschland 2 Meter: 8. Gatzler-Franzosen; 4. Malafonzi-Polen; 5. Müller-Deutschland; 400 Meter Hürden: 1. Marxell-England 54,4 Sek.; 2. Kromolski-Polen 56 Sek.; 3. Dörfner-Polen; 500 Meter: 1. Gombas-Ungarn 1:08,8 Sek.; 2. Weiß-England 1:09,5 Sek.; 3. Weiskorn; 1. Müller-Deutschland 7,24 Meter; 2. Wambus-Japan 7,18 Meter; 3. Falod-Ungarn 7,14 Meter; 4. Ederer-Japan; 5. Sperner-Polen; 1. Dörfner-Polen 42,51 m; 2. Schneider-Deutschland 39,42 Meter; 3. Palmieri-Italien 37,72 Meter; 4. Müller-Deutschland 36,00 Meter; Staffeln: 100, 200, 300 Meter: 1. Deutschland 2:01,2 Min.; 2. Frankreich 2:01,6; 3. Ungarn; 4. Tschechoslowakei; 5. England.

Schach

Schachturnier in Bad Rellingen

Auch am Dienstag wurde in Bad Rellingen in der 8. Runde vornehmlich remis gespielt. Zwei wichtige Partien fanden mit Capablanca-Rubinowitsch und Bogoljuboff-Niemzowitsch statt. Hier gab es beide Male remis. Rubinowitsch nahm überraschend ein Damenpartie an, verteidigte sich dann für die Folge so vortrefflich, daß Capablanca bald mit einem Remis zufrieden sein mußte. Bogoljuboff hatte in einem unregelmäßigen Damenbauernspiel außerordentlichen Positionsvorteil, verwarf jedoch im Mittelspiel die härteste Fortsetzung. Dr. Cume erlitt eine überraschende Niederlage in einer holländischen Partie gegen Dr. Zarrafow, nachdem Cume ein sehr gutes Spiel hatte, durch einen großen Fehler aber im alle Chancen kam. Pates und Keti lieferten sich ein sehr interessantes Endspiel, in dem Keti sich Fandenläufe bemühte, einen Mehrbauern Gewinn umzusetzen. Da es ihm nicht gelang und der Engländer sehr umfänglich verteidigte, gab es Remis. Das gleiche Ergebnis brachte die Partie Dr. Zarrafow-Miles, obwohl Zarrafow etwas leichter hand. Marshall gewann eine Partie gegen Spielmann, der hier anscheinend nicht seine volle Form erreicht.

Die vierte Runde des Bad. Rellingen Schachturniers brachte dem Russen Bogoljuboff die Führung durch einen glücklichen Sieg über Keti, der im Mittelspiel Gelegenheit hatte zu gewinnen, aber den besten Zug nicht fand und nur noch ein Remis spielte hatte. Ho-

goljuboff behandelte die Partie aber so ausgezeichnet, daß er sie sogar noch in Gewinn umsetzen konnte. Dr. Zarrafow und Pates lieferten eine korrekte spanische Partie unentschieden. Miles unterlag gegen Niemzowitsch, der nach einer originellen Eröffnungsbearbeitung eine Druckstellung erlangte und durch ein schönes Manöver die Dame gewann. Marshall hatte gegen Dr. Cume eine schöne Antrittsstellung aufgebaut, aber Cume spielte sehr stark und erlangte bei Robbers Gewinnstellung. Die Partie dürfte für Marshall kaum zu halten sein. In einer Königspartie trennten sich Zarrafow und Spielmann remis. Der Stand nach der vierten Runde lautet: Bogoljuboff 3 Punkte, Capablanca, Rubinowitsch, Dr. Cume, Niemzowitsch je 2½, Dr. Zarrafow, Marshall, Dr. Zarrafow je 2, Spielmann, Pates 1½, Keti und Miles je 1 Punkt.

Wettkämpfe

Rhin a. Rh. (15. August)

1. Deffr-Kennen, 3000 M. 1000 Meter: 1. Daurigeh, Altfelds Gemma (Janet), 2. Churfürst, 3. Freimaurer, Berner: Gageba, Minota, Tot: 15, Pl. 12, 10-10.
2. Faust-Kennen, 3000 M. 1200 Meter: 1. H. Steinrath's Rinken (Waga), 2. Friedrichsboden, 3. Sturmruke, 4. Concordia, Berner: Goldwert, Kupa, Polka, Tot: 15, Pl. 12, 15, 7, 10-10.
3. Ramona-Kennen, 3000 M. 1800 Meter: 1. Daurigeh, Altfelds Drahtschlucht (Janet), 2. Lux, 3. Sakete, Berner: Salador, Modera, Kambura, Minoma, Tot: 15, Pl. 10, 10, 10-10.
4. Dorn-Kennen, 4500 M. 1200 Meter: 1. Daurigeh, Altfelds Pösch (Guguenin), 2. Feuerprobe, 3. Mahorahä, Berner: Strinus, Leberstetter, Tot: 10, Pl. 21, 15-10.
5. Großer Preis von Rhin, 3000 M. 2200 Meter: 1. Daurigeh, Altfelds Adita (Guguenin), 2. Forrer, 3. Maß Jang, Berner: Kurellus, Tot: 27, Pl. 11, 17-10.
6. Solomik-Kennen, 4500 M. 1000 Meter: 1. Gsch. Weiss Rabner (Zarraf), 2. Friedrichs, 3. Gankant, Berner: Imperialist, Delmaler, Falabera, Daurigeh, Tot: 13, Pl. 13, 10-10.
7. Walleheim-Kennen, 4500 M. 2000 Meter: 1. A. Strätter's Walleheim (Daunder), 2. Derjadow, 3. Vog, Berner: Deut Gänther, Gend, La Gochett, Tot: 30, Pl. 12, 13, 13-10.

Ergebnisse

* Erfolge der Sportvereine 1884. Bei den diesjährigen Gau- und Reichstags-Wettkämpfen des Rhein-Neckar-Gebietes konnte die Sportvereine 1884 2 Meisterschaften und 2 zweite Preise erringen. Die Damenstaffel in der Besetzung G. Schürch, E. Schmitt, A. Renner und H. Zollerling krönte ihr Debut mit dem ersten Preis. Die Staffel von F. L. R. 80 platzierte sich als zweite. Der jugendliche Albert Duler übertraf sich im Vierkampf bis 110 Pfund Körpergewicht den ersten Platz; hierbei erreichte er im heidarmischen Stößen 150 Pfund, eine recht ansehnliche Leistung. Im Ringen belegte Duler den zweiten Platz. Ernst Döfner wurde in der Körpergewichtsklasse bis 100 Pfund im Vierkampf zweiter Sieger.

Fußball

* Der jugoslawische Meister in Mannheim. Am kommenden Sonntag (18. August) findet auf dem Sportplatz bei der Eisenbahnerei ein internationales Fußballtreffen statt, indem der Dresdener Akademik Sportklub Jäger dem S. 1. M. Mannheim begegnet wird. Der „Gad“-Jäger ist auch in diesem Jahr zum wiederholten Male jugoslawischer Meister geworden und neben „Gradjanski“ die erfolgreichste Mannschaft der Vereinigten Königreiche. Die Mannschaft setzt sich vornehmlich aus Studenten und Hochschülern zusam-

men und ist eine der wenigen Mannschaften auf dem Kontinent, die eine große Fußballkarriere als akademischer Klub hat. In diesem Jahr qualifizierten sich „Gad“ und „Gradjanski“ für die Staatsmeisterschaftsspiele. In den internationalen Wettbewerben hat die Mannschaft hervorragende Resultate erzielen können: Rapid Wien 2:2, Dacia Bukarest 0:1, Bosphorus 4:1, Wiener Runden 1:2 und 5:1. Infolge der nunmehr beginnenden Meisterschaftsspiele ist vorläufig keine Möglichkeit gegeben, in Mannheim internationale Spiele zu absolvieren. Der S. 1. M. wird das Treffen in seiner härtesten Besetzung bestreiten.

Rudersport

* Erfolg der Rudergesellschaft Mannheim-Rheinan. Bei dem am 12. August in Speyer stattgefundenen 24. pfälzischen Tagewerben errang die Rudergesellschaft Mannheim-Rheinan im Vierer-Jugoslawien-Bierer, den von dem Ludwigshafener Ruderverein 1876, anlässlich seines 50-jährigen Bestehens gestifteten Ehrenpreis.

Literatur

* Quellenbücher der Veldschlachten, herausgegeben von Max Schwabe und Wilhelm Vimpert. Nachdem die Bände Deutsche Völkerschlacht und Deutsche Turnkunst von Dr. G. Jahn in allen Vertriebskreisen eine freundliche u. begeisterte Aufnahme gefunden haben, überreicht jetzt der Wilhelm Vimpert-Verlag, Dresden, den Band I „Gymnastik für die Jugend von Wundmut“ der Veldschlachten. Man muß es sich vornehmen: ein ganz hervorragendes Buch und durch den Verlag wirklich ausgezeichnet der Original-Ausgabe von 1793 nachgebildet. Erich Darte hat dem Druck des Textes eine sehr lehrreiche und von großer Sachkenntnis zeugende Einleitung vorangestellt, die gleichzeitig eine gerechte Würdigung von GutsMuths darstellt. Die drucktechnische Wiedergabe der aus dem Jahre 1793 stammenden Originalausgabe, vor allem die ausgedehnte Nachbildung der zahlreichen Kupferdrucke in der Druckerei Vimpert ganz hervorragend gelungen. Der fünfte Band, wohl der umfangreichste unter allen anderen aus Bänden, umfaßt 374 Seiten Text, 10 Kupferdrucktafeln, einige Pläne und ist wie die ersten Bände in Ganzleinenband und in Halbleder-Produktions zu haben. Die Anschaffung dieses Werkes, im weiteren Sinne des Wortes wertvoll, für Erziehung- und Wissenschaftszwecke als auch für Bibliotheken kann nicht genug empfohlen werden.

* Spielturnen für Schulanfänger. Auf Grund der neuzeitlichen Anforderungen und pädagogisch-methodischen Fortschritte bearbeitet von Turnlehrer Johann Marler mit einem Geleitwort von Direktor Paul Holz, 112 Seiten mit 30 Abbildungen und 8 Notenbelegungen, Wilhelm Vimpert-Verlag, Dresden-N. 1. Ein Werkchen, das man sich schon lange wünscht. Eine erste, schrittweise, reichhaltige, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und ein kindliches Anknüpfungswissen des Lehrers. Eine zwanglose, freudenspendende, abwechslungsreiche, abwechslungsreiche, freudenspendende Übungsbüchle bei den Schulanfängern ist gar nicht so leicht: sie bedingt ein gutes Fachwissen, gründliche Vorbereitung und

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!

Liane Haid
Harry Halm
La Jana
Oskar Marion

in

Zweirote Rosen...

Der Schlager, den alle Welt singt!
Der Film, den Jedermann sehen will!

Beiprogramm!

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Heute letzter Tag!

Der große Operettenfilm!

Dorine und der Zufall

Ein reizendes Lustspiel in 6 Akten

Hauptdarsteller:
Fay Marbé - Ernst Verebes
Igo Sym - Hans Thimig

Sündige Jugend

(Der siebente Schleier)

Ein Film von Liebe und Leidenschaft.

Nachm. von 3-6 Uhr kleine Eintrittspreise: Mk. 0,70, 0,90, 1,20, 1,40, 1,80

Anfangszt.: 3, 3.55, 5.40, 6.40 u. 8.25 Uhr

Täglich

Zwei grosse Erstaufführungen für Mannheim

Vier Herren suchen Anschluß

Die Liebesabenteuer einer modernen Eva
7 Akte aus dem Tagebuch einer Gerçonne

Der Weltstar
Bebe Daniels
und die Weltmeisterin
Gertrude Ederle

in

„Eins-Zwei-Drei-Los“

Ein Film v. Wassersport, Liebe u. lustiger Schwimmsport in 7 Akten

Nachmittags von 3-6 Uhr ganz kleine Eintrittspreise 70 und 90 Pfg. usw.

Anfang 3.00, 4.15, 5.35, 6.55, 8.25

Palast-Theater

Der polnische Ozeanflug ist mißglückt
und wieder ist ein neuer Ozeanflug geplant!
Wird er erfolgreich sein?

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten
nach **Halifax**
Quebec
Montreal

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent,
Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8
Fernsprecher 21267 und die übrigen Bezirks-Vertretungen.

Operetten-
Gastspiele im Rosengarten

Heute **abend 8 Uhr**
Première

Die Bajadere

Operette in 3 Akten. Musik v. Emerich Kálmán

mit **Esa Marsen, Liane Prach, Max Heitner, Franz Menar, Gg. Niemann**

Karten - 90 bis 5.- Mk bei Heckel, im Mannh. Musikhaus, im Verkehrsverein, im Rosengarten.

Frisch eingetroffen

1 Waggon Holland-Kälber

Prachtware

Kalbbraten 1. Einmachf. Ragout 90
Nierenbraten 1. zart und mager billigst

Aus frischer, hiesig-Schlachtung:
Schweinefleisch zart und mager billigst
gesaltene Köpfe, Fäße, Ohren, Rüsse, Schälrippen } billigst

1a. gek. Saftschinken 1/2 Pfd. 60
Trotz erhöhten Einkaufspreisen:

Frische Krakauer, Fleischwurst } billigst
Hausm. Leber- und Blutwurst }
H. Hartwurst, Bierwurst
Zungenwurst
Mettwurst in kl. Stücken.
Frischer Ochsenmaulsalat
S376b per Dose 50

Filialen überall

Thams & Garfs, C 1, 16

Achtung!

Ausnahmetage in Mehl!

Bis einschl. Montag, den 20. August erhalten Sie
allerfeinstes Kaiser-Auszug-Mehl
zu folgenden billigen Preisen:
Bei Abnahme von:

1 Pfd. **25 Pf.** 5 Pfd. **24 Pf.** 10 Pfd. **23 Pf.** 20 Pfd. **22 Pf.**

Hamburger Kaffee-Lager

Telefon 31681 Thams & Garfs, C 1, 16 Lieferung frei Haus

Ferien - Stimmung, Erholung finden Sie
an Bord der neuen
Köln-Düsseldorfer-Doppeldeckschiffe!

Bitte Firma beachten!

Dienstag, Donnerstag, Samstag, Speyer-RM. 1.40
Gernsheim RM. 2.- und zurück
14.30 Uhr Mittwoch Worms RM. 1.40, Gernsheim RM. 2.-
und zurück

Freitag: 17.8. Abfahrt 8.15 Uhr
Montag: 20.8. " 7.00 "

Rückf. ab Assm. 14.30 ab 15.00 U., RM.
Böcklinh Mannheim 22.30 u. 2.40

Die Fahrt wird mit M/S „Beethoven“ 600 Personen fassend, ausgestattet. Vollständig gedeckter Raub- und Speiseston, mit Aussichtsplattformen - An Bord Konzortorechester Homann-Webau. Auskünfte, Fahrtscheine: Franz Kessler, Tel. 20240.

Wanzen und Brust vernichtet radikal mit Pestol
Flasche 1.- bis 5.- RM.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Piano

Wohn- u. Musikraum prächtig abgeben.
Wito Neuer, Klavierbauer, D 2, 10.
T. 22222222 und Reparaturen.

Pianos billigst bei Schwab & Co. **11.8.11.**

Teppiche - Läufer - Gardinen
Tisch-, Divan- und Steppdecken, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten bei Agay & Glöck, Präsident v. F. 50 Schillerstrasse

Alte Gebisse knuft @108
Brym W., G 4, 12, 11.
Stenabl. Koffergeld hält laut & weiteren Ausbau helfen ab. 10000
Teilhaber mit 10-12 000 Mark. Angebot mit J G 21 an die Gef. *9833

Unterricht

Englisch
Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 3, 1 Tr. Raxobeginn & Copt. *9852

Italien. Unterricht gesucht!
Geb. Italiener bevorzugt. Angeb. mit Fr. Wanda mit J O 26 an die Gef. *9858

Anzüge u. Mäntel

Die gute Qualität
Die große Auswahl
Die sprichwörtlich gewordene Preiswürdigkeit

unserer in eigener Fabrikation hergestellten Herren-Konfektion vergrößert täglich unseren Kundenkreis.

Herren-Anzüge in 1- und 2reihigen Formen .. 52.-, 45.-, 35.-, 24.-	Herren-Lodenmäntel imprägniert 45.-, 39.-, 30.-, 28.-
Herren-Anzüge in Kollten Formen, mod. gemust. 78.-, 70.-, 60.-, 55.-	Herren-Gummimäntel 39.-, 30.-, 26.-, 22.-
Modell-Anzüge in erstklassiger Ausstattung. 115.-, 100.-, 90.-, 85.-	Herr.-Uebergangsmäntel 2reih. Formen mit Rundgürt. 85.-, 75.-, 65.-, 58.-
Blaue Anzüge in Melton- und Kammgarn-Qualitäten 90.-, 78.-, 65.-, 55.-	Elegante Reisemäntel zum Teil auf Seide gearbeitet, 110.-, 100.-, 90.-, 75.-

Herren-Sportanzüge mit 2 Hosen .. 70.-, 60.-, 45.-, **35.-**

Eleg. Sportanzüge mit 2 Hosen, 110.-, 95.-, 85.-, **70.-**

BEACHTEN SIE UNSER SPEZIALFENSTER!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Pianos Kauf und in Miete
a. Wasach n. Kaufverpflichtung
bet 817

Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

RADIO -
Reparatur, Baukäufe, vom. Säml. Einzeile bei Jg. Hoffmann, P 8, 12, Wetzlar-Strasse, Teleph. 20 207, 2109

Möbel-Sonder-Verkauf
zu besonders billigen Preisen
Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Küchen
beste Qualitäten aparte Modelle 2011
Ludwig Zahn
J 3, 10 J 5, 10
gegenüb. d. K 5-Schule

Billige Lebensmittel

Gekochter Saftschinken 1/4 Pfd. 55	Hinterschinken	Nußschinken 1/4 Pfd. 60	Cervelatwurst Pfd. 1.80	Pflockwurst Pfd. 1.50, 1.60	Edamer Käse, 20% Pfd. 78
Tilsiter Käse, vollfett Pfd. 1.20	Cocosfett 1 Pfd.-Tafel 55	Deutsches Flomenschmalz Pfd. 90	Himbeersaft Pfd. 60	Orangead Touristenflasche 85	Hambacher Kaiserstuhl, Riesling 1/4 Liter-Flasche 95
Obssekt Flasche 1.60	Mirabellen 2 Pfd.-Dose 1.30	Pflaumen m. Stein 2 Pfd.-Dose 80	Ananas, edel Scheiben 2 Pfd.-Dose 1.15	Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 80	Stangenbrechbohnen 2 Pfd.-D. 78
Linsen 4 Pfd. 95	Eierschnittnudeln 2 Pfd. 95	Hartgriesmaccaroni 2 Pfd. 95	Weka-Auszugsmehl 5 Pfd. 1.15	Vollmilch-Schokolade 100 gr., 3 Tafeln 80	Likörbohnen 1/4 Pfd. 45
Russ. Drops 1/4 Pfd. 30	KANDER T 1, 1 Schwetzingerstr., Neckarstadt, Mittelstr.				